

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverfendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 159

Samstag, 24. Oktober 1914

53. Jahrgang

## Wieder 18 englische Schiffe vernichtet!

Ein Attentat auf einen österreichischen Truppenführer. 21 französische Generäle gefallen. Portugal will doch den Krieg erklären. Die Belagerung von Verdun.

### Die Kriegslage.

Marburg, 24. Oktober.

Es herbstet über den Fluren und die Mächte werden allmählich kühler; aber heißer und bedeutungsvoller werden die Kämpfe am Armeekanal, bei Warschau und in Galizien. Als ob der drohende Winter die Kämpfer mahnen würde, die Kriegsernte noch einzubringen, bevor in dichten Flocken der Schnee sich übers Gelände legt, bevor noch die grimmige Kälte des Winters bis ins Gebein der Soldaten dringt und zu den Furchtbarkeiten des Krieges auch noch die mannigfachen Leiden der Winterzeit sich gesellen. Und dieser neue Antrieb, der die Heeresmassen gegeneinander führt, der den Willen zur Entscheidung und zum Siege drängt, bringt uns jetzt schon schöne Erfolge. Przemysl ist befreit und gegen Osten und den Norden von Galizien ringen unsere Truppen in Galizien, dem Feinde langsam aber unaufhaltsam Boden ab; die Bukowina kann wieder freier atmen, in Czernowiz sind unsere Truppen eingezogen und unser Generalstab meldet die Gefangennahme von tausenden Russen und die Verluste der Russen mehren sich. Von Zwangorod kommt die Kunde von der Niederlage russischer Truppen in ihrem eigenen Lande, im

Borselbe von Warschau haben die deutschen Truppen die Russen geschlagen und vielleicht donnern zu der Zeit, in der diese Zeilen geschrieben werden, schon die deutschen Kanonen gegen die gewaltige Festung der Russen an der Weichsel. Der deutsche Heereszug gegen Warschau kam dem russischen Generalstab überraschend und nun muß er von den Massen, mit denen er nach Wien zu marschieren gedachte, gewaltige Teile von Galizien in einer schwierigen Rochade gegen Warschau werfen und die amtlichen Berichte des russischen Generalstabes lassen urplötzlich jene Siegestrunkenheit vermissen, die sie nach dem russischen Vormarsch in Galizien, erfüllte und von den ausschweifendsten Phantasien Zeugnis ablegte. Die gesamte Kriegslage sieht andauernd zu unseren Gunsten und was sich vor Warschau vorbereitet, kann von den entscheidendsten Wirkungen werden für den ganzen Feldzug gegen Rußland. Schon wird berichtet, daß die Russen teilweise veraltete Waffen benutzen müssen, denn ihre Verluste an Kriegsmaterial waren groß; allein in den Schlachten im Gebiete der masurischen Seen verloren sie 300 Geschütze und solche Verluste können mitten im Kriege nicht ersetzt werden. An der belgischen Nordseeküste droht dem vereinigten belgisch-französisch-englischen Heere eine schwere Niederlage und das Vorrücken der Deutschen

längs der Küste über Dünkirchen bis Calais, gegenüber der Kreidefelsen des perfiden Albion, wird keine britische Seemacht hindern und dann werden auch die Tage des französisch-englisch-afrikanisch-indischen Widerstandes gezählt sein. Schon greift die Bestürzung in England alltäglich weiter um sich; Deutsche am Kanal! Das ist der Schrecken der englischen Staatsmänner, die diesem Kriege aus Geschäftsmotiven die ungeheuerere Ausdehnung, seine gewaltige Größe gaben. Und auf hoher See erscheinen Old England neue Schrecken, erscheinen die deutschen Kreuzer 'Gmden' und 'Karlsruhe' und rasieren mit wunderbarem Erfolg den englischen Schifffahrtshandel von Meer zu Meer und schwer verstoßt es gegen die englische Weltordnung, daß sogar schon sechs englische Kreuzer den deutschen Unterseebooten und Minen zum Opfer fielen. So hat man sich in England, in Frankreich und in Rußland den Gang des Krieges nicht vorgestellt, denn sonst hätte man ihn vielleicht gar nicht begonnen.

N. J.

### Russische Kundmachung.

Als die Stadt Storozhnez in der Bukowina (südlich von Czernowiz) in russische Hände kam, erließ der Kommandant der russischen Ab-

### Der Kanzellentnant.

Original-Roman von Max Karl Böttcher.

2

(Nachdruck verboten.)

„Ich denke, ja — aber glauben Sie ja nicht, daß ich den ganzen herrlichen Vormittag verschlafen habe.“

„Ich weiß, ich weiß! Soeben traf ich Herrn Doktor Langmüller. Er hat sich bitter über Sie beklagt; Sie machen sich lustig über ihn, so sagte er.“

„Und Sie glauben es natürlich.“

Er lächelte verschmigt.

Selbstverständlich. Doktor Langmüller fordert den Spott ja geradezu heraus. Aber lassen Sie den Mann in Frieden, er ist ein gutmütiger Mensch. Wissen Sie auch, daß wir heute ein Jubiläum zu feiern haben?“

Er richtete sich empor, stützte den rechten Arm auf und sah die junge Frau erwartungsvoll an.

„Nein, ich habe keine Ahnung.“

„Heute vor sechs Wochen kamen wir zusammen in Gardone an, daher diese Blumen, die ich Sie anzunehmen bitte.“

„Sie beschämen mich. Ich liege und faulenze und lasse mir Langmüllers geschmacklose Geschichten erzählen und Sie erfreuen mich.“

„Ach bitte, Herr Leutnant, Sie sagten einmal, Beilichen seien Ihre Lieblingsblumen, es machte

mir Spaß, dieselben für Sie zu pflücken. Die duftenden, kleinen Blüten standen massenhaft am Wege und wuchsen mir fast in die Hand.“

„Auch noch selbst gepflückt? — Wo waren Sie heute morgens?“

„Wir gingen erst ein Stück am See entlang und dann wandten wir uns der Schlucht zu. Sie wissen, die Kraft meines Mannes ist immer bald erschöpft.“

„Ah, — und wie geht es Ihrem Herrn Gemahl heute?“

Sie zuckte die Achseln und ein schwermütiger Ausdruck breitete sich über das liebevolle Gesicht.

„Mein Gott, — das alte Lied: Schlechte Nacht, kein Schlaf, Sehnsucht nach frischer Luft, — nach Gesundheit.“ Sie zog sich einen der überall herumstehenden bequemen Stuhlfesseln heran und setzte sich an Römers Seite; und während sie vertäuscht über den glitzernden See blickte sagte sie: „Sehen Sie die Cypressen von San Vigilio, Herr Leutnant? Es liegt ein feierliches, düsteres Leuchten darauf, ein Mahnen zum ernstesten Gedenken. Diese Küste in ihrem dunklen Glanze mußte einen Böcklin locken, daß er sie bannte für alle Welt und alle Zeiten. — So oft ich hinüberschaue, besonders wenn sie des Abends wie ein Schemen im letzten Lichtschein verfliehet, erscheint sie mir wirklich wie ein fernes, fernes Eiland der Toten. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie dies Bild mich fesselt, — und doch — es macht einen düsteren Eindruck.“

Und als Römer nichts erwiderte, fuhr sie

lebhast fort: „Als wir vor sechs Wochen hier landeten, Herr Leutnant, war die Beleuchtung genau so wie heute, — entsinnen Sie sich? Sie standen und schauten unverwandt auf das herrliche, fesselnde Bild. Der blaue See war leicht bewegt, glitzernd lag die Sonne darauf. Mein Mann ruhte im Sessel. — Sie hatten etwas unendlich Müdes, ich möchte sagen, — Trauriges in Ihrem Wesen. Wir hatten Sie schon lange beobachtet, schon seit der Abfahrt von Riva. — Und wissen Sie, für was mein Mann Sie hielt?“

Römer drehte sich nach Frau Ehrström um und blickte sie voll an. „Nun?“

Sie werden lachen. — Für einen jungen Studenten. Ihr Reiseanzug ließ durchaus nicht erkennen, daß Sie Offizier sind. — Nun — Sie machen ja ein so ernstes Gesicht? Ich bitte, habe ich Sie gekränkt?“

Er hob langsam den Strauß Blumen auf und roch daran, dann sagte er: „Warum ich nicht lache? — Weil man nicht lacht, wenn man an heiße Wünsche seiner Jugend erinnert wird.“

Sie sah an ihm vorbei und stand dann auf, trat ganz dicht an die Steinbrüstung, legte das Kinn auf die gefalteten Hände und schaute hinab auf das Wasser. Römer blickte erschrocken zu ihr hin und ihm erschien es, als ob ihr Körper leicht erbebe. Doch er schwieg. Tiefe, traumhafte Stille herrschte ringsum. Lange kehrte die junge Frau ihm den Rücken zu, und erst als von der Tür des Musikzimmers, das zu ebener Erde der Villa lag,

teilung, welche die Stadt besetzt hatte, eine Kundmachung, in welcher er die Bevölkerung aufforderte, sich als unter kaiserlich russischer Herrschaft befindlich zu betrachten, alle österreichischen Abzeichen von den öffentlichen Gebäuden herabzunehmen und sie durch die kaiserlich russische Fahne zu ersetzen, die dann in der Kundmachung genau beschrieben wird. Weiter heißt es wörtlich: 4. Für den Fall irgend einer Beleidigung oder des gewalttätigen Entfernens der kaiserlich russischen Fahne wird der Bürgermeister kriegsrechtlich abgeurteilt und die Stadt demoliert werden. 5. Von 7 Uhr abends mitteleuropäischer Zeit angefangen bis 6 Uhr früh ist es der Bevölkerung untersagt, auf den Straßen zu erscheinen. Jeder Zuwiderhandelnde wird von den Patrouillen erschossen. 6. Bei Eintritt der Dunkelheit ist die Stadt zu beleuchten und sind diejenigen Wohnräume, deren Fenster den Straßen zugewandt sind, unverhängt die ganze Nacht hindurch zu beleuchten. Sämtliche Dach- und Bodenluken sind zu schließen. Für den Fall, als die Stadt nicht beleuchtet sein sollte, wird diese mit einer Geldstrafe von 10.000 Rubel belegt. Wenn die Bewohner der Häuser jedoch dem obigen Auftrage nicht entsprechen sollten, wird ein solcher Hausbesitzer mit 500 Rubel oder zwei Monaten Gefängnis bestraft. 7. Die Geschäftslokale sind um 6 Uhr morgens zu öffnen und um 6 Uhr abends zu schließen. Jeder Zuwiderhandelnde wird mit 300 Rubel oder 1 Monat Gefängnis bestraft. 8. Der von der bisherigen Regierung fixierte Lebensmitteltarif bleibt aufrecht. Diejenigen Kaufleute, die diesen Tarif überschreiten oder sich weigern sollten, vorhandene Lebensmittel zu verkaufen, werden mit 2000 Rubel oder drei Monaten Gefängnis bestraft. 9. Der Verkauf aller wie immer gearteten alkoholischen Getränke ist strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde werden vor das Kriegsgericht gestellt. 10. Sollte irgend jemand aus der Bevölkerung auf unsere Truppen einen Schuß abgeben oder ein Offizier beleidigt werden, wird der Täter sofort erschossen und die Stadt gänzlich demoliert. 11. Wer einen Soldaten beleidigt, wird vor das Kriegsgericht gestellt. 12. Die Verbreitung falscher Gerüchte, die geeignet sind, die Bevölkerung oder unsere Truppen zu beunruhigen, ist strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde werden mit 3000 Rubel oder sechs Monaten Gefängnis bestraft. 13. Sollte irgend jemand betreten werden, der in irgend einer Weise, sei es mündlich, schriftlich oder durch sonstige Zeichen, mit unserem Feinde in Verbindung steht, dann wird der Betreffende als Spion betrachtet und sofort gehängt. 14. Alle Schusswaffen, wie Gewehre, Revolver usw. oder Hieb- und Stichwaffen, wie Säbel, Degen, Dolche usw., insbesondere Explosiv- oder Sprengstoffe und endlich die Munition zu den eingangs erwähnten Schusswaffen sind binnen 24 Stunden vom Zeitpunkte der Bekanntmachung vorliegender Bestimmungen an den Kommandanten abzuführen, widrigenfalls jeder Zuwiderhandelnde vor das Kriegsgericht gestellt werden wird. 15. Wer Nahrungsmittel oder Trinkwasser vergiftet oder die

Wasserleitung zerstört, wird vor das Kriegsgericht gestellt und die Stadt mit 1000 Rubel bestraft. 16. Auf die Verunglimpfung christlicher Kirchen oder die Beleidigung christlicher Konfessionen ist die Todesstrafe gesetzt. 17. Jedwede Plünderung oder Mord wird sofort mit dem Tode bestraft. 18. Andere hier nicht aufgezählte Verbrechen und Vergehen werden nach dem Ermessen des jeweiligen Stadt-Kommandanten bestraft.

## Unsere Kämpfe.

**4600 Russen gefangen. Einer unserer Flussmonitore gesunken.**

Wien, 23. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 23. Oktober, mittags.

Während gestern in der Schlacht südlich Przemyśl hauptsächlich unsere gegen die feindlichen Stützpunkte eingesezte schwere Artillerie das Wort hatte, entwickelten sich heftige Kämpfe am unteren San, wo wir den Gegner an mehreren Punkten an das westliche Ufer übergehen ließen, um ihn angreifen und schlagen zu können. Die übergegangenen russischen Kräfte sind bereits überall dicht an den Fluß gepreßt. Bei Barzece machten wir über 1000 Gefangene.

Teile unseres Heeres erschienen überraschend vor Zwangorod, schlugen zwei feindliche Divisionen, nahmen 3600 Russen gefangen und erbeuteten eine Fahne und 15 Maschinengewehre.

Bei der Rückkehr von einer erfolgreichen Aktion in der Save stieß unser Flußmonitor „Lemes“ auf eine feindliche Mine und sank. Von der Besatzung wurden 33 Personen vermißt, die übrigen sind gerettet.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

## Kämpfe in Bosnien.

Wien, 23. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Die starken serbischen und montenegrinischen Kräfte, welche seinerzeit über die von Truppen entblößten südöstlichen Grenzgebiete im östlichen Bosnien eingedrungen sind und die einheimische moslimische Bevölkerung auch mit einer zügellosen Horde von plündernden und mordenden Freischaren heimgesucht haben, wurden am 22. Oktober nach dreitägigen erbitterten Kämpfen im Raume beiderseits der Straße Mokro-Rogatica geschlagen und zum eiligen Rückzuge gezwungen. Die Details dieses Treffens, in welchem unsere Truppen bravourös gekämpft und den Gegner aus mehreren hintereinander gelegenen befestigten Stellungen mit dem Bajonett wiederholt geworfen haben, werden wegen der im Zuge befindlichen weiteren Aktion der nächsten Berichterstattung vorbehalten.

Potiorek, Feldzeugmeister.

## Französische Grausamkeiten.

Ein amtlicher Bericht der deutschen Regierung gab der Öffentlichkeit und den Regierungen der

neutralen Staaten bekannt, in welcher grausamer Weise deutsche Verwundete, die in französische Gefangenschaft gerieten, behandelt werden; sogar Mordtaten werden an wehrlosen Gefangenen verübt. Auf Grund dieses amtlichen Materiales führen die L. N. N. u. a. aus:

Es ist erwiesen, daß französische Soldaten, von Offizieren befehligt, Verwundete mit dem Bajonett erstachen, und daß die Offiziere selbst sich an der Schandtat beteiligten. Es ist erwiesen, daß Verwundete beraubt, ermüdet, mit Sägemehl erstickt worden sind, daß ihnen die Ohren, die Ringfinger abgeschnitten, die Augen ausgestochen wurden. Es ist erwiesen, daß Automobile mit Verwundeten überfallen und die Verwundeten und das Sanitätspersonal ermordet und beraubt wurden — unter Führung von Offizieren! Es ist erwiesen, daß Kriegslazarette überfallen, ausgeplündert und allen Personals und Materials beraubt worden sind. Es ist erwiesen, daß sogar ein gefangener Feldgeistlicher beraubt, mißhandelt und in der wüsten Weise beschimpft worden ist. Es ist erwiesen, daß Hunderte von Gefangenen trotz Krankheit und Wunden in Wind und Wetter auf Steinfliesen liegen mußten, eingepfercht wie Schweine, und daß ihre Nahrung ausschließlich aus übel verschimmeltem Brot bestand. Es ist erwiesen, daß die Franzosen in zahllosen Fällen das Rote Kreuz überhaupt nicht respektierten.

Und was die Regierung amtlich festgestellt hat, das ist nur ein kleiner Teil der Wahrheit. Oder ist es nicht richtig, daß ein italienischer Deputierter aus eigener Anschauung mitgeteilt hat, ein ganzer Transport von deutschen Verwundeten sei den Türken überliefert und von ihnen prompt hingeschlachtet worden? Ist es nicht richtig, daß mehrere tausend Gefangene nach Algier und Marokko geschleppt worden sind und im mörderischen Klima zum Bahn- und Straßenbau verwendet werden? Ist es nicht wahr, daß man hier als Wachsoldaten Schwarze verwendet, die die Gefangenen mit empörender Grausamkeit behandeln? Und was ist mit den deutschen Zivilisten in Marokko geschehen?

Auf der Stirne der französischen „Kulturnation“ brennen diese Schandmale noch roter als bei den kulturell halbbarbarischen Serben!

## Das Jubiläum am Schlachtfelde.

Berlin, 23. Oktober. Die Blätter schildern das am 14. Oktober auf dem Schlachtfelde gefeierte 100jährige Stiftungsfest des Kaiser Franz Josef-Gardegrenadier-Regimentes. Oberst von Röder hielt unter dem fernen Donner der Kanonen ein Ansprache, worin er die Bedeutung des Tages hervorhob. Kaiser Wilhelm ließ durch zwei aus dem Hauptquartier entsandte Herren seine Glückwünsche aussprechen. Das Regiment brachte ein donnerndes Hurra auf beide Majestäten aus. Die Musikkapelle

Schritte erklangen, wandte sie sich ihm wieder zu. Sie schien geweint zu haben.

„Verzeihen Sie, Herr Leutnant! Ihre Worte: Man lacht nicht, wenn an heiße Wünsche seiner Jugend erinnert wird, gingen mir nahe, sehr nahe.“

Er löste von dem Weidenstrauch einige Blüten und reichte sie ihr hin, indem er sagte: „Ich war Student sechs Semester, bis zum Examen, — aus Neigung. — Sie kennen zumteil meine Jugend. — Wenn man sich sechs Wochen lang jeden Tag sieht, — und spricht, dann lernt der eine vom andern so manches kennen, man wird mitteilsam. Die Natur, wenn sie so schön ist, wie hier, bringt die Herzen unbewußt einander näher, sie verbrüdernd in dem Bestreben, zusammen zu genießen.“

„Erzählen Sie von Ihrer Jugend, Herr Leutnant, wenn Sie wollen.“

„Sie kennen meine Heimat nicht, das kleine, liebe Sachsen. Sie kennen den Elbstrom nicht in seiner jugendlichen Lieblichkeit, und Sie kennen nicht das Idyll, zwischen reisenden Trauben zu ruhen, dem Summen der wilden Hummeln zu lauschen und zu träumen. — Ihre Heimat ist das Fjord in seiner kalten Schönheit, Ihnen jangen rauschende Meereswogen die Kinderlieder, und ihr schäumender Gischt wob sich in Ihre Träume. — Klein war mein Kreis, in dem ich erwuchs: Ein gütiger Vater, geliebt von allen, die ihn kannten und eine Mutter, so voller Liebe, eine echte deutsche Hausfrau in ihrer Einfachheit und Sorge um den Geringsten im Orte. Keinen Armen ließ sie un-

beschenkt und ungetröstet weggehen. Dazu eine Schwester, wilder wie ein Junge, aber treu wie Gold. — Und ich, hoch aufgeschossen, blaß und fränklich, still und immer einsam, ohne Freund, ohne Kameraden, stets das Sorgenkind der Familie. Ich studierte in Leipzig sechs Semester. All das Anaufgeklärte des menschlichen Lebens, das Geheimnisvolle hatte besonderen Reiz auf mich. Ich war ein Träumer, ein Kopfhänger, ein Grübler und Denker, gerade das Mystische zog mich unwiderstehlich an. Und dann, dann kamen Tage des Zweifels, die Kämpfe des Herzens, das klingt wie ein Roman und war doch so nüchtern! — Und möchten Sie es glauben, — ich habe noch nie geliebt! Kein Mädchen hat jemals auf mich einen tieferen Eindruck gemacht. Ich saß stets auf meiner Bude und arbeitete, arbeitete bis mein Hirn fast keinen Gedanken mehr fassen konnte. — Und dann kam eine Stunde, — die dunkelste meines Lebens, als ich vor meinem Vater stand und ihm erklärte: Ich kann nicht mehr, wie soll das werden? Was soll ich beginnen? Der Vater schüttelte den Kopf, er konnte mich nicht verstehen. Er versuchte mir Mut zuzusprechen — vergebens. Mit barigem Herzen ging ich ins Examen — natürlich fiel ich durch! Es konnte nicht anders sein! Was nun? fragten die ratlosen Eltern. Ich wußte nichts. Denn noch einmal von vorn beginnen, noch einmal all die heiße Angst vor dem Examen durchmachen, das konnte ich nicht. Mein Kopf war leer, ich konnte gar nichts mehr merken.

Damals fürchtete ich für meinen Verstand. Ich habe schwer gekämpft. Der Vater gab mir Fröhlichkeit, mich wieder zu finden, — ich sollte mein Jahr abdiene. Damit war ich einverstanden, und als die Zeit um war, wußte ich, was ich wollte. — Ich wurde Offizier. Das Soldatenleben gefiel mir ganz außerordentlich, das Leben lachte mir wieder, der neue Beruf machte mir Freude. Ich fühlte mich frei und leicht. Zwei Jahre trage ich nun die Leutnantsuniform. Im Winter wurde ich schwer krank. Der Arzt verordnete Ruhe, Luftveränderung, Siegfur im Süden! Nun liegt man hier herum und faulenzet. Ich glaube, ich bin herzkrank. Schlechte Aussichten für die Zukunft!“

Er wandte sich verärgert ab und schnippste mit den Fingern ein Goldkäferchen weg, das sich auf seinen Arm gesetzt hatte.

Frau Ehrström spannte ihren weißen Schirm auf. „Die Sonne meint es wirklich zu gut heute; sie spendet beinahe zu viel Wärme und in meiner Heimat und wohl auch noch bei Ihnen zu Hause hat noch der Pelz sein Recht.“ Nach einer Weile fuhr sie nachdenklich fort: „Nicht allen Menschen ist es so gut gegangen in ihrem Leben, wie Ihnen, Herr Leutnant. — Nicht alle haben so sorgende Eltern gehabt. Die sind stets der sichere Port, wenn man Schiffbruch leidet im Leben.“

Aber auf einmal wurde sie heiter und sprang auf. „Wollen wir Grillen fangen? Kommen Sie doch! Sehen Sie nur, wie schön es hier ist!“

(Fortsetzung folgt.)

spielte das „Heil Dir im Siegerkranz“ und das „Gott erhalte“.

**Die Cholera.**

Wien, 23. Oktober. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Heute wurde je ein Fall asiatischer Cholera in Wien, Graz, Innsbruck, Josefstadt (Böhmen), Sobolein, Neugasse (Mähren) sowie in Gilschwitz (Schlesien), ferner zwei Fälle in St. Andrá (Kärnten) bakteriologisch festgestellt. Außer den Fällen in St. Andrá und Neugasse handelt es sich um vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffenen Personen. Weiters wurden in Galizien 32 Fälle von asiatischer Cholera festgestellt.

**Marburger Nachrichten.**

**25jähriges Dienstjubiläum.** Am 15. d. M. feierte der Amtstierarzt der Stadt Marburg und Schlachthofdirektor Herr Alois Kern seinen vor 25 Jahren erfolgten Eintritt in den Dienst der Stadtgemeinde Marburg. Den Glückwünschen, die dem Jubilar aus diesem Anlasse zugekommen sind, schließen auch wir uns an mit den Wünschen, daß es ihm vergönnt sein möge, noch eine recht lange Reihe von Jahren seinen verantwortungsvollen Dienst zum Wohle der Gemeinde zu versehen.

**Kriegsfürsorgeamt des k. u. k. Reichskriegsministeriums.** Wir richten an das strickende Marburg das eindringliche Ersuchen, die Fertigstellung warmer Bekleidungsstücke für unsere Soldaten im Felde mit besonderem Eifer zu betreiben, da sich in diesem Betrachte ein empfindlicher Mangel fühlbar macht. Sehr erwünscht kämen vor allem Schneehauben, möglichst flockig und nicht zu klein im Gesichtsausschnitt, ferner schafswollene Fußlappen, Stügel und Ohrwärmer. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Kriegsfürsorgeamt auch für Spenden an Wolle sehr dankbar ist, weil diese zur Verarbeitung weitergegeben werden kann. Solche Gaben, sowie Geldbeträge zur Anschaffung von Wolle sind unmittelbar an Frau Sophie Willerbed (Herrngasse 29, Fernsprecher 14/VIII) zu richten. In diesen Tagen ist neuerlich eine durch die Unermüdblichkeit der Frau Willerbed zustande gebrachte große Kiste mit Fußlappen, Kniewärmern, Schneehauben, Puls- und Halswärmern, Leibchen, Unterhosen, Stutzen und Socken zur Verteilung an bedürftige Truppen abgeschickt worden. Die erwähnte Frau hat für unsere heldenmütigen Soldaten, eine größere Zuwendung von Brombeereblättern gemacht. Die Sammlung von Zigaretten, Zigarren und Tabak geht leider nur langsam vorwärts. Wir wiederholen unser Ersuchen um solche Liebesgaben auf das nachdrücklichste und bitten, des Kriegsfürsorgeamtes (Mellingerstraße 12) in dieser Hinsicht eingedenk zu bleiben. Bisher haben gespendet: Paula Heidenreich 250 Zigaretten, Urban 300 Zigaretten, Blaker 1000 Zigaretten, Baumeister 500 Zigaretten, Bastian 4000 Zigaretten.

**Schutzvereinsarbeiter fördert die deutsche Heimstättenbank.** Wer Ersparnisse auf völkische Art zinsbringend anlegen und damit großzügige Schutzarbeit leisten will, der erwerbe entweder Geschäftsanteile der Heimstättenbank zu 20 K., die sich mit 4 v. H. verzinsen, oder er mache Sparanlagen, die mit 4 1/2 v. H. verzinst werden. Die deutsche Heimstättenbank, die einzige Geldanstalt in Deutschösterreich, die ausschließlich nur der Erhaltung und der Erwerbung von Grund dient und kein Geschäftsunternehmen ist, hat in der kurzen Zeit ihres Bestandes 272.000 K. für Bodenschutz und Besiedelung ausgegeben und mit dem Vereine Heimstatt 427 Joch Grund und Boden erworben, 630 Joch in deutschen Händen erhalten und befestigt und 13 Familien mit 86 Köpfen angesiedelt. Der deutschen Heimstättenbank werden gerade durch die Kriegereignisse große Zukunftsaufgaben bevorstehen und deshalb ist die Förderung dieser Anstalt, die ja auch jetzt ihren Verpflichtungen und ihren Aufgaben nachkommt, jedem ernstlichen Schutzarbeiter warm ans Herz gelegt. Die eingelegten Gelder haben zum mindesten dieselbe Sicherheit wie in anderen Klassen und Banken. Auskünfte erteilt die Kanzlei der deutschen Heimstättenbank, Graz, 1. Bezirk, Kapaplanz 1, wofür selbst auch Erlagsscheine erhältlich sind.

**Sammelt Zigaretten und Tabak!** Unsere vorgestern abends infolge militärischer Anregung erschienene Bitte um Zigaretten für die hier befindlichen und noch in größerer Anzahl zu erwartenden verwundeten oder kranken Soldaten hat bereits am nächsten Tage Früchte gebracht. Frau Baronin

Ehrenburg übergab uns 10 K. zum Ankauf von Tabak usw. Frau Amalia Wolf übergab uns 500 Zigaretten und das Frä. Dörfel, welches sich bereits bei der Mobilisierung durch zahlreiche Zigarettenspenden für die eingerückten Mannschaften hervortat, übergab uns gestern ebenfalls 500 selbstgestopfte Zigaretten. Gestern erhielten wir von Frau Zwettler 400 Stück. Wir bitten die Bevölkerung in Stadt und Land um recht ausgiebige Fortsetzung der Spenden von Zigarettentabak, Zigaretten, Hülsen usw. Für die vielen zu gewärtigenden Verwundeten und Kranken sollen diese Spenden, die ein wahres Labfal für die Soldaten sind, weiterfließen, ob in großen oder in kleinen und kleinsten Mengen. Die Namen aller Spender werden ausgewiesen. — Wie wir bereits mitteilten, wird der Deutsche Bergverein Marburger Hütte zugunsten der im Felde stehenden Krieger des dritten Korps in Marburg einen „Tabaktag“ veranstalten. Er wird einem Blumentag gleichen, unter Verkauf von patriotischen Abzeichen durch Mädchen auf den Straßen und Plätzen. Das Erträgnis ist zur Anschaffung von Tabak, Zigaretten usw. für die im Felde stehenden Soldaten des 3. Korps bestimmt und wir sind überzeugt, daß sich unser Marburg, welches in Spenden für die Verwundeten von keiner Stadt übertroffen wird und nur von sehr wenigen annähernd erreicht werden dürfte, auch in dieser Angelegenheit rühmlich hervortun wird. Schon werden für diesen Zweck Spenden an gestopften Zigaretten, Zigarren, Zigarettentabak, Hülsen, Pfeifen und dergleichen vom Vereine entgegengenommen; die Vereinsmitglieder verfertigen aus gespendetem Tabak selbst Zigaretten. Solche Spenden für den Verein wollen an dessen Obmann Herrn Mostböck gerichtet werden. Der Tag der Veranstaltung wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

**Dem k. u. k. Reservespital Nr. 2 in Marburg,** Bürgerstraße, sind in den letzten Tagen wieder eine Reihe von Spenden an Geld, Viktualien, Mehlspeisen, Speck, Zigaretten, Obst, Wochenschriften, Zeitungen, Postkarten, Stöcken u. dgl. zugekommen, wofür den ungenannt bleiben wollenden Spendern sowie Baroness Mizzi Biachi, Baumeister Balzer, Herrn Higl, Mizi Jvancic, Frau Linninger, Sr. Excellenz Herrn Fürstbischof Dr. Rapotnik, Hofrätin Perto, Amelie Beschnit, Papierhandlung Novak, von Pebal, Altgräfin Salm, Rittmeister v. Savinschegg, Baronin Teuchert namens der Verwundeten der herzlichste, wärmste Dank gesagt wird.

**Naturalienspenden für Kostaufbesserung.** Eine in Maria-Rast durch Frau Anna Woschnagg veranstaltete Sammlung von Spenden zur Aufbesserung der Verwundetenkost hatte folgendes Ergebnis: Johann Novak aus Maria-Rast 10 K. Bar, Michael Seyfried, Lobnik, Kartoffel, Kraut, Kaspar Zurko, Smolnik, Apfel, Peter Beschnit, Lobnik, Birnen, Matth. Wurzer, Pfarrer, Maria-Rast, Apfel, Kraut, Emma Lecke, Maria-Rast, Apfel, Rüben, Josef Mülle, Maria-Rast, Kartoffel, Kraut, Jakob Marin, Johann Novak, Josef Robnik, M. Repolusk Apfel, Elis Mülle, Alois Glaser Kraut, Apfel, Fritz Glaser Apfel.

**Gold für Eisen!** (13. Ausweis) Herr, Frau, Fräulein: M. 1 Ring, 1 Schließe, 1 Ohrring, Josefina Wesslak 1 Ohrring, 1 silb. Armband, v. Friedl Innsbruck 1 Ring, 2 Eheringe, 6 Anhängel, Maria Schigart 1 Ring, 1 Taler, E. S. 1 Ring, 1 Kettel, 2 Ohrringe, A. v. G. 1 Ehering, 1 Ring, 5 Ohrringe, 1 Broche, 1 Schließe, 1 Talerbroche, Josefina Wittenberg 1 Broche, 1 Taler, Karl Tremani Manschettenknöpfe, Elise Tremani 4 Ohrringe, 1 Münze, M. Schweizer, Maria Grobelschaf, Franziska Wunderlich, Josef Bader je 1 Ehering, Emilie und Hans Millner, Mizi Bratschko, Karl Wolf je 2 Eheringe, Fanny Zeller 1 Ring, 1 Tabatiere, 1 Silberlöffel, Bruchgold, Elise Schmidl 3 silb. Armbänder, 1 Talerbroche, Johann Selenig 8 Silbermünzen, Maria und Johann Pawalesz 1 Ehering, 1 Ring, 1 Ohrring, Elise Harter 1 Taler, Georg Weisch 2 Ringe, 1 Kette, Doktor Schorn 1 Ehering, 1 Ring, Rosa Jrgolic 2 Ohrringe, Bruchsilber, Gertrud Wutschach 2 Ohrringe, 1 Silberkettchen, Georg Malek 2 Eheringe, Theresia Turk 50 K., Familie Schwarzer 2 Eheringe, 4 Ringe, Maria v. Wollrab, Josef Seidl, Maria Krainz, Agnes Laudergott, Viktor Holschewar, Juliana Jasching, Theresia Bratschko, Mina Truschkowitz, Luise Sieber, Marianne von Friedberg, Mathilde Julinek, Anton Jaglitsch, Albert Rogbeck je 1 Ring, Fera Trost, Maria und Josefina Toplak, Jaroslav Alenz je 2 Ringe, Marie Trobey Windischgraz 8 K., Ungenannt 2 Silberohreringe, 1 Silberbroche, Hans und Angela

Hajny 1 Ehering, 1 Dukaten, Anna von Latterer und Tochter 2 Tricothemden, 2 Unterhosen 2 Paar Socken, 2 Paar Handschuhe, 2 Schneehauben, 2 Wadenstutzen (der Bestimmung zugeführt), Luise und Karl Fleischer 2 Eheringe, 2 Ohrringe, 1 Nadel, 1 Silberkette, Antonie Stor 1 Goldkettel, 1 Silberkette, 1 Silberbroche, Bruchgold, Mathilde Mer 1 Goldkette, A. K. 2 Ringe, 3 Ohrringe, Bruchgold, Herma Kemmel 1 Wollunterhose, Ella Jamnik 1 Ring, 4 Ohrringe, Familie Baum 25 Meter Verbandstreifen, Familie Turk 1 Ring, 2 Anhängel, 1 russische Medaille, Josefina Leber 2 Ringe, 1 Uhrkette, 1 Talerbroche, Mizi und Anna Blazic 1 Armband, und 1 Ohrring, Katho Harter 1 Taler, Lili Turk 1 Ring, 2 Anhängel, Bruchgold, Josef Tscherne 1 Ring, Bruchgold, Richard Blazic 3 Silberanhängel und 1 K., Maria Nawerchnig 2 K., Karl Hajl 1 Uhr, P. Stupbacher 2 Silberohreringe, Familie Küster-Bastian 1 Golduhr, 1 Granatbroche, 4 Ohrringe, 1 Goldkettel, 1 Silberreifen und Diverse, Fanny und Grete Kelbe 2 Eheringe, 4 Ohrringe, 1 Silberuhr, 1 Silberreifen, Fanny Stoffier 1 Anhängel, 1 Silberkette, Bleffiertenträger Karl Schaer 1 Golduhr, Alonja Egger 1 Kettel, Tonerl Lauritschitsch 2 Ohrringe, Johanna Glaser 2 Silberreifen, Maria Deutsch 2 Ringe, 1 Uhr, 2 Ohrringe, Mathilde Brosche 2 Ohrringe, Bruchsilber. Um mißverständlichen Auffassungen vorzubeugen, wird erklärt, daß die Marburger Aktion „Gold für Eisen“ am 1 August, vollkommen unabhängig von anderen gleichen Aktionen, für die Zwecke des Roten Kreuzes mit der ausdrücklichen Bestimmung als letzter Fond für heimische Verwendung gegründet wurde und unter dem Schutze des Marburger Zweigvereines steht. Major W., Herrngasse 56, 2. Stock.

**Die Gesellenprüfung der Kleidermacher** und verwandten Gewerbe in Marburg, zu der sich 16 Lehrlinge der Damenschneiderei und drei Lehrlinge der Herrenschneiderei gemeldet hatten und die unter dem Vorsitze des Schneidermeisters Herrn Anton Kossar stattfand, zeitigte diesmal nicht sehr erfreuliche Ergebnisse. Sieben Lehrlinge und ein Lehrling bestanden die Prüfung nicht, sieben Lehrlinge und ein Lehrling mit genügendem Erfolg, nur ein Lehrling (Modengeschäft der Frau Schönherr) und ein Lehrling (Schneider-Geschäft des Herrn Andreas Letonia) mit sehr gutem Erfolg; die beiden Fernbesessenen wurden mit dem zweiten Preise ausgezeichnet.

**Hilfsverein der Marburger Frauen.** Dem Hilfsausschusse wurden von Frau Hofratswitwe Berta von Than in Wien durch Herrn Notar Karl Hanß 50 K. zur Anschaffung von warmer Wäsche für die verwundeten Krieger überwiesen. Ferner sind von den Frauen Ferner, Rossmann und Sauer Marie größere Spenden an Wäsche eingegangen. Herr Oberlehrer Höltschl und Herr Martinz schenkten Zigaretten, Frä. Leinmüller Pöfster, Klein Gollob Hellmut 1 Paar Hausschuhe. Baronin Ehrenburg hat dem Hilfsausschusse 10 K. zur Unterstützung der Familien von eingerückten Reservisten übergeben. Allen Spenden besten Dank.

**Marburger Männergesangsverein.** Alle hier anwesenden Mitglieder werden hierdurch gebeten, am Dienstag den 27. d. M. um 8 Uhr abends im Vereinsheim zu einer wichtigen, die Vereinsstätigkeit betreffenden Besprechung zu erscheinen.

**Überfiedelung der Öst.-ung. Bankfiliale.** Heute und morgen überfiedelt die hiesige Filiale der Öst.-Ung. Bank von der Tegetthoffstraße in ihr eigenes Heim, in ihr Kaiserstraße Nr. 2 errichtetes neues schönes Gebäude. Vom nächsten Montag an wird der Parteienverkehr der Bank bereits in den neuen Räumen stattfinden können.

**Krieg den Sprachen?** Nein, der Methode! Der große Volkts sagte selbst: „Kultur ist Verkehr, Verkehr ist Kultur und ohne Kenntnis fremder Sprachen weder nutzbringender Verkehr noch Kultur.“ Die durch den Krieg geschaffene Lage, aber auch schon die gegenwärtigen Störungen in Schule und Leben werden es mit sich bringen, daß man sich neuen Lebenszielen zuwenden wird. Man muß sich aber auf die Zukunft wie auf den Krieg vorbereiten. Zu diesen Mitteln gehören auch Sprachkenntnisse. Es ist jedoch nicht gleich, wie man die Sprache lernt. „Um praktisch nützliche Erfolge zu erreichen, soll der Unterricht der Sprache nach einer sich wesentlich auf die Anwendung stützenden Methode erteilt werden, nach einer solchen wie die Berlitz'sche“, entschied das französische Kriegsministerium (21. 8. 1902), daher wird das Erlernen

für jegliche Gebiete des Lebens, die Vorbereitung für die Aufnahme in die Nautische- oder Handelsakademie am besten durch die Konversationsmethode ermöglicht. Weiteres siehe die bezügliche Anzeige!

**Wohltätigkeitskonzert.** Der Cäcilien-Verein in Marburg veranstaltet Mitte November in der Domkirche ein Konzert zu Gunsten des Roten Kreuzes. Zur Aufführung kommt das Requiem von Cherubini.

**Zur Kostaufbesserung für die Verwundeten** haben sich zu monatlichen Beitragsleistungen ferner verpflichtet: Die Frauen Gräfin Alberti für drei Monate 100 K., Dobetschar Karoline 2, Fischer Franz für drei Monate 6, Hausmaninger Lina 15, Hirschmogl einmalige Spende 6, Dr. Potocnik 2, Fräulein Marie Girstmahr 5, Herr General Kotoschinegg 20, Herr und Frau Dr. Kotoschinegg 20, Frau Paula Kotoschinegg 5, Herr und Frau Rudolf und Elsa Kotoschinegg 10, Herr Leobner 2, Frau Dr. Menasse einmalige Spende 6, die Herren Novak Alois 2, Novak Anton 3, die Frauen Schrott 5, Schirek 2, Sorlo Leopold 10, Unataric Stefan 2, Helene Wisiak 5, Walenta Therese 10, Wolf Amalie 15, Baronin Schönberger 20, Herr August Zahradnik 3 Kronen, die Frauen Josefine Raß 5, Ungenannt 10, Stefi Mast 5, Adele Scherbaum (Wien) 5, Irma Thür 10 Kronen.

**Marburger Bischof.** Heute Samstag beginnt ein neues Programm. Die Kriegsonderausgabe der Eito-Woche bringt uns zehn Aufnahmen vom Kriegsschauplatz. Weiteres Dem Adler gleich, Drama aus dem Leben in drei Akten; Der Füllfederhalter, komisches Bild; Aufnahme vom belgischen Kriegsschauplatz und 'Rudolfi heiratet', Lustspiel in zwei Akten. Näheres sagen die Maueranschläge.

**Aus dem Görzer Reservespital in Marburg.** Man schreibt uns: Vier Uhr! Vesperstunde im Spital. Hoch sind die Erwartungen der Verwundeten gerade nicht gespannt. Jeder kann sich von seiner schwarzen Tafel ablesen, was ihm hehieden ist. Milch oder Schwarzbrot — je nachdem. Aber wir haben ja eine außerordentliche Vorratskammer, in der wir oft die rührendsten Überraschungen finden. Standen da neulich in der Kanzlei drei, sage drei Riesenkörbe hochaufgetürmt mit frischgebackenen, süß duftenden, dickgefüllten „Wachteln“. Das war ein Feit, das einem das Herz aufgehen machte, wie der frische Germteig selber! Die Böhmen zumal erklärten beseligt: „Das ist ja wie bei uns zu Haus?“ Und die Rumänen, die Oberösterreicher fühlten sich einig mit den Tschechen. Dreihundertfünfzig armen Verwundeten haben die Wachteln einen frohen Nachmittag beschert. Ein andermal rief ein Korb Schinkensammel nicht minder großes Entzücken hervor und als es kürzlich Zwetschgenknüdel gab, gerieten die Wiener außer Rand und Band. Das Beste an diesen Knüdeln war aber, daß sie noch eine Zukunft haben, das heißt, die jugendlichen Spenderrinnen verhießen eine zweite Auflage, die man schon mit Vergnügen erwartet. Besonders hoch ging's an Kaisers Namenstag her. Da wurde das ganze Spital mit Kaffee, leckerem Milchbrot und noch oben drein mit Zigaretten traktiert. Einige Säle haben übrigens seither noch Kaffeejausen mit Gugelhupf gehabt. Tröstlich stehen auch auf einer Galerie unserer Vorratskammer eine ganze Batterie schöner Kompottgläser, die für die Schwerkranken eine wahre Erquickung bedeuten. Kurzum, bisher haben sich die guten warmen Herzen der Marburger auf das glänzendste bewährt, aber sie können auch versichert sein, die Verwundeten werden es ihnen nicht verzeihen; sie werden später, wenn sie von ihren Leiden und Schmerzen erzählen, nicht unterlassen, zu erwähnen, wie liebevoll, wie gastfreundlich sie hier aufgenommen und bewirtet wurden — vom ersten bis zum letzten Tag. Denn, das kann man jetzt schon mit Sicherheit prophezeien: Wie es bisher gewesen, so wird es in Zukunft sein. Wer seine Hand gleich so weit und gebefreudig aufgetan, der hält sie offen, solange nach ein wackerer wunder Krieger im Gymnasium, im Seminar und in der Lehrerbildungsanstalt liegt. Es ist ja in jetzigen schweren Zeiten für edle Herzen die einzige Freude, denjenigen, die fürs Vaterland geblutet haben und noch bluten werden, Linderung und Erquickung zu bereiten.

**Spenden.** Anlässlich der besonderen Leistungen für die verwundeten Soldaten spendete Herr Mag. Pharm. Karl Wolf von hinterlegten Kassenschecks den Betrag von 10 K., Herr Anton Bräuer, Delikatessenhändler, für eine Überjahrung 5 K. der freiwilligen Rettungsabteilung Marburg, wofür der beste Dank gesagt wird. — An Stelle einer Blumen-spende für den verstorbenen Feldmarschallleutnant A. v. Michl widmeten der Rettungsabteilung der

Freiwilligen Feuerwehr Baronin Antonie Ehrenburg 10 K. und für das Rote Kreuz Familie Wotau 20 K., Familie Kieferwetter 20 K., Generalmajor Voitl und Frau 20 K. und Dr. Ferdinand Duchatsch 50 K. wofür wärmster Dank gesagt wird.

**Verdauungsstörungen bei Säuglingen.** Durchfall, Diarrhöe, Darmkatarrhe usw. sind immer Folgen einer unrichtigen Ernährung und haben schon vielen Eltern Sorgen und sogar Trauer bereitet. — Wollen Sie Ihr Kind erhalten und bei einer wohlgeschmeckenden, leicht verdaulichen Nahrung wirklich gedeihen sehen, so geben Sie dem zarten Liebling Nestlé's Kindermehl. Probedose vollkommen gratis durch: Henri Nestlé, Wien, I., Wiberstr. 1 S.

## Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

### Ein Attentat?

Die Russen geben 80.000 Rubel für die Ermordung eines österreichischen Heerführers!

Wien, 24. Oktober. (R.-B.) Vom Kriegspressequartier wird gemeldet:

„Die Methode der russischen Kriegsführung findet durch ein aus verlässlicher Quelle stammende Nachricht eine neuerliche Illustration. Die Russen haben auf die Gefangennahme oder den Tod eines unserer Truppenführer einen Preis von 80.000 Rubel ausgesetzt. Nun erklärt sich ein Attentat auf diesen Kommandanten, das glücklicherweise ohne Erfolg blieb.“

Der heimliche, tückische Mord an einem unbequemen Truppenführer ist also ein Requisite der Kriegsführung der Russen, mit denen die „Kulturstaaten“ Frankreich und England im Bunde sind. Welchem „Truppenführer“ die russische Preisaussetzung und das mißlungene Mordattentat galten, wird in dieser Nachricht des Kriegspressequartiers nicht gesagt. Man kann annehmen, daß die Mordtat mit dem Chef unseres Generalstabes Conrad von Höndorf galt, oder auch einem den Russen besonders gefährlich gewordenen Armeekommandanten. Die Brandmarkung der russischen leitenden Kreise kann nicht mehr ärger werden.

### Deutscher Schlachtenbericht.

Der Kampf an der Küste und im Argonnenwalde. Zurückgeschlagene Russen.

Berlin, 24. Oktober. Großes Hauptquartier, 24. Oktober, vormittags.

Die Kämpfe am Jser-Per-Kanalabschnitte sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Östlich Jper und südwestlich Lille drangen unsere Truppen im heftigen Kampfe langsam weiter vor.

Offende wurde gestern in vollständig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen.

Im Argonnenwalde kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht. Zwei französische Flugzeuge wurden hier heruntergeschossen.

Nördlich Toul bei Flirey lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Bestattung ihrer in großer Anzahl vor der Front liegenden Toten und zur Bergung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab.

Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden.

### Emden und Karlsruhe.

Die Emden versenkte wieder fünf, die Karlsruhe dreizehn britische Dampfer.

London, 23. Oktober. (R.-B.) Die Times schreiben:

Der kühne kleine deutsche Kreuzer Emden erschien diesmal in der arabischen See und hat gute Beute gemacht, welche an Tonnengehalt den Wert der von der Emden in der Bucht von Bengalen gemachten Beute noch übertrifft. Die Emden versenkte diesmal fünf Schiffe, darunter ein ganz neues der britischen East India

Kompanie und ein großes mit Kautschuk und Zinn beladenes Schiff der Post-Linie, sowie ein wertvolles Barkschiff. Die Emden beschlagnahmte ferner das mit Kohle beladene Schiff Dxford, um ein verlorenes Kohlen-schiff zu ersetzen.

Das britische Publikum war bisher geneigt, die Kreuzfahrt der Emden mit Amusement (?) und Toleranz (?) zu betrachten, besonders weil (!) die Offiziere sich wiederholt als so gute Sportleute erwiesen hatten. Nun aber ist die Zeit gekommen, die Admiralität zu fragen, wann sie beabsichtigt, der letzten Laufbahn des Kreuzers Emden ein Ende zu setzen. (Beabsichtigt hat dies die englische Admiralität wohl schon lange, aber die Nürnberger hängen keinen, bevor sie ihn haben! — Die Schriftleitung.) Sein Auftreten an der Küste von Coromandel schnitt Birma ab und lähmte den Handel Calcuttas.

Es kostete England über eine Million Pfund Sterling (22 Millionen Kronen). Das Wiedererscheinen des Kreuzers bedeutet den direkten Verlust einer zweiten Million Pfund Sterling, so daß wir in wenigen Wochen nahezu den Preis für einen Dreadnought verloren. Die Emden ist ferner verantwortlich (verantwortlich ist gut gesagt!) für die Höhe der gegenwärtigen Versicherung für Routen nach dem Orient. So kann uns eventuell der indische Postdienst unterbrochen werden. Wir wünschen nicht die gegenwärtige Tendenz mitzumachen, hochgestellte Seeleute anzugreifen, aber wir müssen eine wachsende Unzufriedenheit mit den Maßnahmen der Admiralität verzeichnen. Die Nation fürchtet, daß bei der Admiralität die Tendenz herrscht, ihre Tätigkeit zu zersplittern und sie würde nachweise begrüßen, daß die Admiralität sich ausschließlich auf ihre eigentliche Aufgabe konzentriert. (Das heißt wohl, die Admiralität soll sich weniger um die maritime Unterstützung des französischen Bundesgenossen, als um die gefährdeten Pfund Sterling am Meere bekümmern! Galt englisch! Übrigens wurde seinerzeit ja aus London gemeldet, daß eine ganze Flottille englischer und französischer Kreuzer Jagd mache auf die Emden und die Karlsruhe — bisher allerdings erfolglos! D. Schriftl.)

London, 23. Oktober. (R.-B.) Das Reuter-Büro meldet aus Las Palmas:

Der deutsche Dampfer ‚Krefeld‘ ist mit den Mannschaften von dreizehn britischen Dampfern, die der deutsche Dampfer ‚Karlsruhe‘ im Atlantischen Ozean versenkt hat, in Teneriffa eingelaufen. Die Gesamttonnage der versenkten britischen Fahrzeuge beläuft sich auf 60.000 Tonnen.

### Die englischen 1,200.000 Mann.

Was dagegen wir aufstellen.

Köln, 23. Oktober. (R.-B.) Die ‚Kölnische Zeitung‘ schreibt:

Die Nachricht, daß in England 1,200.000 Mann ausgebildet werden, ist wenig glaublich. An Mannschaften mag es den Engländern nicht fehlen, da es zurzeit genug Arbeitslose in England gibt. Nach dem ‚Economist‘ sind allein in der Baumwollindustrie eine halbe Million Arbeiter beschäftigungslos. Es fehlt den Engländern aber an Ausbildungspersonal.

In den amtlichen Angaben beziffern die Engländer ihre Verluste bis 10. d. auf 1541 Offiziere und 32880 Mann, ein ungeheurer Prozentsatz, da die bis jetzt nach dem Festlande entsandten englischen Truppen von den Engländern selbst mit nur 200.000 Mann berechnet werden. Seit dem 10. d. sind aber erhebliche weitere Verluste der Engländer eingetreten. Jedenfalls beunruhigt man sich in Deutschland nicht über das englische Millionenheer. In unserem Volksheer kämpft jeder Einzelne für Haus und Hof und nicht, wie die englischen Söldner für 9, jetzt sogar für 15 Schillinge pro Tag! Unsere zum Dienst nicht verpflichteten, auch noch nicht eingestellten Freiwilligen belaufen sich auf 2 Millionen, in Österreich-Ungarn auf 1 1/4 Million Mann. Hierzu kommen der deutsche und der öst.-ung. Rekrutenjahrgang 1914 mit einer weiteren Million Mann, wovon im Oktober erst ein Teil eingestellt wurde. Den englischen Truppen von angeblich 1,200.000 Mann stehen daher in Deutschland und Österreich-Ungarn 4 1/4 Mill. gegenüber.

**Der Seekrieg.**

**Amtliche Bestätigungen.**

Berlin, 24. Oktober. Das Wolff-Büro meldet: Die bereits früher nichtamtlich gemeldete, am 13. Oktober mittags erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers 'Hawke' durch ein deutsches Unterseeboot wird hiedurch amtlich bestätigt. Dasselbe ist wohlbehalten zurückgekommen.

Am 20. Oktober ist der englische Dampfer 'Glitra' (dessen Untergang von uns bereits gemeldet; D. Schriftl.) an der norwegischen Küste von einem deutschen Unterseeboote durch Offizier der Ventile versenkt worden, nachdem die Besatzung auf Aufforderung das Schiff in Schiffsbooten verlassen hatte.

Der stellv. Chef des Admiralstabes: v. Behne.

**Portugal geht doch los?**

Im Banne Englands. Monarchistische Unruhen.

London, 23. Oktober. (R.-B.) Das Reuters-Büro erfährt aus maßgebender portugiesischer Quelle, daß Portugal seit Beginn des Krieges in enger Verbindung mit der englischen Regierung stand, um zu erwägen, wie die Bestimmungen des Bündnisses am besten wirksam zu machen seien. Bestimmte militärische Einzelheiten über den Beistand Portugals würden noch beraten und in wenigen Tagen festgesetzt werden. Die royalistische Bewegung sei bedeutungslos. (Das letztere scheint doch nicht ganz zu stimmen, wie aus der folgenden Drahtnachricht hervorgeht. Für England ist es ein weiteres beschämendes Zeichen, daß es auch seinen kleinen portugiesischen Vasallen gegen uns aufbieten muß! D. Schriftl.)

Lyon, 23. Oktober. (R.-B.) 'Le Journal' meldet aus Lissabon: In der Nacht vom 20. bis 21. d. fanden an verschiedenen Stellen Portugals monarchistische Unruhen statt. Lissabon war eine Stunde infolge des Zerschneidens von Telegraphendrähten und Zerstörung der Eisenbahnlinie von Nordportugal abgeschnitten. In Masra beschlagnahmte ein wegen seiner monarchistischen Gesinnung bekannter Offizier mit etwa 100 Zivilisten die Waffenvorräte in der Militärschule und versuchte die Soldaten der Militärschule zum Aufstande zu bewegen. Von Lissabon aus wurden Truppen nach Masra gesandt.

**21 französische Generäle gefallen.**

Bern, 24. Oktober. (R.-B.) Der 'Bund' zitiert unter der Überschrift: 'Der Blutzoll der französischen Generäle' die 'Pereveranza', welche meldet, daß bisher wenigstens 21 französische Generäle oder im Generalsrange befindliche Offiziere gefallen sind, darunter die vier Divisionskommandeure Bridou Xaver von der 5. Kavalleriedivision, Battissi (37. Infanteriedivision), Raffnel (Kolonialdivision), Marcot (81. Infanteriedivision, 2. Linie) und 17 Brigadier-Generäle oder Oberst-Brigadiere. Auch die Engländer haben der Daily Mail zufolge mehrere Korpskommandeure verloren.

**Die Helden von Tsingtau.**

Frankfurt a. M., 23. Oktober. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Rotterdam:

Die Festung von Tsingtau wurde von zwei japanischen Kriegsschiffen und dem englischen Linienschiff 'Triumph' bisher ohne Erfolg beschossen. Am 14. Oktober wurde das Oberdeck des Triumph von dem Geschöß einer schweren Haubitze durchschlagen. Das deutsche Kanonenboot 'Jaguar' ist leicht beschädigt worden.

Berlin, 24. Oktober. (R.-B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

Mit dem erhebenden Bewußtsein, daß deutscher Heldenmut sich auch im fernsten Osten zu betätigen weiß, sind die Blinde des deutschen Vaterlandes auf das Häußlein tapferer Krieger gerichtet, die Kiautschau gegen den Raubanfall der Japaner verteidigen. Alle Versuche des an Zahl weit überlegenen Feindes, unsere Stellungen zu erstürmen, sind gescheitert.

Bereits 2500 Japaner sind tot oder verwundet vor den Wällen Tsingtaus. Wohl ist schon mancher unserer dort kämpfenden Helden gefallen, aber unerschütterlich ist der Mut unserer Besatzung, die getreu dem schlichten Versprechen des tapferen Führers bis zum Äußersten ihre Pflicht tun wird!

**Grodno wird geräumt?**

Wien, 24. Oktober. Die 'Korrespondenz-Rundschau' meldet über Krakau: Aus der Gouvernementsstadt Grodno sind sämtliche ararischen Ämter und Anstalten nach Slonim am Schtara auf der Bahnstrecke nach Bjalostok im äußersten Osten des Gouvernements Grodno verlegt worden.

**Die Schlacht am Kanal.**

Rotterdam, 24. Oktober. Die Zeitungen melden:

Zwischen Lille und Bailleul sind sämtliche Ortschaften von den Deutschen erobert. Südlich Dignuiben ist die deutsche Frontlinie beträchtlich nach Westen vorgerückt.

**In Antwerpen.**

Rotterdam, 23. Oktober. (R.-B.) Der Rotterdamsche Courant meldet aus Breda von 22. Oktober.

Ein Holländer, der heute mittags Antwerpen verlassen hat, berichtet, daß gegen halb 3 Uhr nachmittags ein Zeppelin-Luftschiff in südlicher Richtung gegen die Stadt flog. Die in Antwerpen (offenbar von der Schlacht an der Küste; d. Schriftl.) eintreffenden Verwundeten wurden zum großen Teile nach dem Tierpark gebracht; ein großes Hospitalschiff liegt auf der Schelde.

**Die Belagerung von Verdun.**

Berlin, 24. Oktober. Über den Kampf um Verdun schreibt ein Kölner Offizier in einem Feldpostbriefe vom 10. Oktober an die 'Kölnische Volkszeitung': 'Aus dem tiefen Walde südlich von Verdun muß ich Ihnen meine Grüße senden. Unser Ring um die Festung wird immer enger geschnürt. Die Franzosen machen jede Nacht verzweifelte Ausfälle gegen die Schützengräben unserer Infanterie, alles aber ohne Erfolg.'

**Die englische Haß-Massenerhaftungen.**

London, 23. Oktober. (R.-B.) Wie Daily Telegraph meldet, hat der Staatssekretär des Innern an die Polizei eine Verordnung erlassen, alle Deutschen, Österreicher und Ungarn, die im militärpflichtigen Alter stehen, zu verhaften und den Militärbehörden zu überweisen. Aus vielen Orten werden massenhafte Verhaftungen gemeldet.

**Englische Richter-Freiheit.**

London, 23. Oktober. (R.-B.) Bei der Vorführung von Personen, die wegen deutschfeindlicher Ausschreitungen verhaftet worden sind, sagte der Londoner Polizeirichter, er wolle das Vorgehen übersehen, da die Art der deutschen Kriegführung die Menschen aufreize und erregt (!). Wir dürfen aber nicht, fügte er hinzu, den Kopf verlieren und müssen uns stets als Engländer zeigen. (Das tun sie gründlich. Dieser Polizeirichter reizt durch amtlich ausgesprochene Lügen direkt zu Haß und Verachtung auf und fördert unmittelbar die Pogroms!)

**Ein englisches Unterseeboot gesunken?**

London, 23. Oktober. (R.-B.) Die britische Admiralität gibt bekannt:

Das britische Unterseeboot E 3 ist beträchtlich überfällig. Man befürchtet, daß es in der Nordsee gesunken ist.

**Ein norwegischer Dampfer gesunken.**

Christiania, 23. Oktober. (R.-B.) Der norwegische Dampfer Heimland ist auf der Fahrt von Amsterdam nach England gesunken; Die Mannschaft wurde gerettet.

**Natter Diebstahl von Privateigentum.**

Frankfurt a. M., 23. Oktober. Aus Genf wird der 'Frankf. Btg.' gemeldet: Die große Pariser Antiquitäten- und Kunsthandlung von Heilbronner, deren Inhaber und Angestellte Deutsche sind, und welche für Millionen Kunstschätze enthielt, ist von den Pariser Gerichtsbehörden beschlagnahmt worden.

**Der Senator-Flieger.**

Bordeaux, 23. Oktober. (R.-B.) Der Flieger Senator Raymond ist bei einem Erkundungsflug in der Nähe von Toul tödlich verunglückt. (Ein französischer Senator soll nicht in der Luft, sondern höchstens aus dem Senat fliegen.)

**Französische Rekrutenausbildung.**

London, 23. Oktober. (R.-B.) Die Times melden heute aus Bordeaux, daß die Ausbildung der Rekruten dieses Jahrganges in zwei Monaten vollendet sein werde.

**Peter Loibl**

prakt. Tierarzt in Marburg, Poststraße 8  
Sprechstunden von 1 bis 2 Uhr.

**Eingesendet.**

**Genossenschaft der Bäcker Marburgs und Umgebung.**

An unsere P. T. Kunden!  
Anlässlich der außerordentlich schwierigen Verhältnisse, mit welchen gegenwärtig das Bäckergewerbe zu kämpfen hat, sehen wir uns veranlaßt, das konsumierende Publikum, speziell aber unsere geschätzten Engros-Abnehmer, um Beachtung folgender Umstände dringendst zu ersuchen.

Die Einberufung zahlreicher Meister und Gehilfen zur militärischen Dienstleistung hat im Bäckergewerbe einen Mangel an Arbeitskräften hervorgerufen, der sich in den nächsten Tagen durch abermalige Einziehung Assenpflichtiger noch mehr fühlbar machen dürfte. Dieser Umstand erschwert die Erzeugung ebenso wie die Zustellung der Backwaren.

Die Mehlpreise sind seit Eröffnung des Kriegszustandes fortwährend gestiegen und haben heute eine Höhe erreicht, die die Rentabilität der Bäckereibetriebe unmöglich macht. Die Mahlprodukte selbst können naturgemäß nicht den Höchstansforderungen entsprechen, da die Materialknappheit und die Verwendung des frischen Produktes bei den Mühlen sich auch in der Backfähigkeit des Mehles und in der Folge auch in der Qualität der Backwaren äußert. Alle diese Umstände erfordern zur ungestörten Aufrechterhaltung der Brotversorgung der Bevölkerung gewisse Maßnahmen, für die wir die wohlwollende Einsicht des konsumierenden Publikums und auch unserer Engros-Abnehmer erbitten.

Zunächst muß der Austausch, welcher die Backwaren überflüssigerweise so sehr verteuert, so weit als möglich eingeschränkt werden. Ebenso wird bei Fortdauer oder Mangel an geschulten Arbeitskräften an eine Vereinfachung der Gebäckformen gedacht werden müssen.

Des Weiteren sehen sich die Bäckermeister angesichts der Schwierigkeiten der Beschaffung des Mehles und der Forderungen der Mühlen veranlaßt, von ihren Abnehmern gleichfalls Barzahlung zu erbitten, da andernfalls unsere Betriebe nicht aufrecht erhalten werden könnten. Wir richten sonach an unsere geschätzten Engros-Abnehmer und an das geschätzte P. T. Publikum die Bitte, alle diese Umstände und die momentane Lage des Bäckergewerbes zu berücksichtigen. Die Bäckermeister von Marburg und Umgebung werden sich bestreben, auch in diesen schwierigen Verhältnissen den berechtigten Ansprüchen des Publikums zu genügen. Sie werden das Äußerste aufbieten, um ihre Kunden zufriedenzustellen und die ungestörte Versorgung der Bevölkerung mit Brot und Gebäck sowie die weitmöglichste Gintonhaltung einer eventuellen Teuerung zu erreichen.

Nur eine einsichtsvolle Berücksichtigung aller hier verzeichneten Umstände ist es, welche die Bäckermeister von ihren Engros-Kunden und vom konsumierenden Publikum erbitten.

Die Vorstehung.



**Nehmen Sie**

täglich ein Vorkögläschen Dr. Sommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mächtigkeits verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Sommel.

Bei  
**Keuchhusten**  
ein altbewährtes diätetisches Mittel  
Schwarzer Johannisbeeren-saft  
auch als Getränk bestens empfohlen.  
Flasche 80 S. und R. 1.20.  
Adler-Drogerie und  
Mohren-Apotheke  
Mag. Pharm. Karl Wolf  
Marburg.

**Spezereigeschäft**  
nett und lebensfähig, ist wegen  
Aufnahme militärischer Dienste  
sofort und billig zu verkaufen.  
Anfrage Röntnerstraße 34.

Sonnseitiges 3974  
**Zimmer**  
und Küche zu vermieten. Pfarrhof-  
gasse 6.

Abzulösen: 4213  
**Gasthaus**  
Eckposten, billiger Bius, schöne  
Lokale. ist auch von einer Frau  
zu führen. Anfrage Graz, Kar-  
lauergürtel 26, Gasthaus.

**Kostherren**  
mit guter Privatkost werden aufge-  
nommen. Bahnhofstraße 3, 2. Stock,  
Tür 8. 4211

Schöne große  
**WOHNUNG**  
mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör  
an bessere Parteien sehr billig zu  
vermieten. Puffgasse 22. 4319

**Zwei Wohnungen**  
je mit 1 Zimmer und Küche und 1  
Sparherdzimmer an ruhige Partei  
zu vermieten. Anfr. W. d. B. 3380

**Jerič**  
**Buschenschank**  
Pottsgauerlat  
ab 24. Oktober geschlossen. Mit  
bestem Dank für den zahlreichen  
Besuch. 4203

Großes, gut  
**möbliert. Zimmer**  
mit Gasbeleuchtung, Parkstraße zu  
vermieten. Adresse in der Verwalt.  
d. Blattes. 4217

**Kleine Wirtschaft**  
am Lande, eine halbe Stunde von  
Nohitsch-Cauerbrunn, mit zweieinhalb  
Joch Grund und gutem Obstgarten  
preiswert um 1200 S. sogleich zu  
verkaufen. Auskunft in Marburg,  
Burggasse 6, Tür 5. 4205

**Zu verpachten**  
ein ganzes Haus mit Garten und  
Weinbenden, worauf auch ein Holz-  
und Kohlengeschäft betrieben wurde,  
sogleich oder vom 1. Jänner 1915.  
Näheres bei Eileß in Poberich,  
Zwettendorferstraße 10. 4208

**+ Hilfe +** 1745  
gegen Blutstörung. Ueberraschender  
Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschäd-  
lichkeit garantiert. Glänzende Dank-  
schreiben. Frauen wenden sich ver-  
trauensvoll an **Th. Hohenstein**,  
Berlin-Südende 60. 4147

**Wohnung**  
bestehend aus 2 schönen Zimmern  
mit Gas und Telephon ist sofort zu  
vergeben. Legethoffstraße 28, 1. St.

**Hafen-Nordseefische**  
Ab Freitag, 30. Oktober sind beim  
Stand am Hauptplatz Nordseefische  
zu haben und lade meine liebwerthen  
Kunden zum Einkaufe freundlich ein.  
Hochachtend **Hedwig Murschel**.

**Posten sucht**  
sofort militärfreier Kontorist und  
Verkäufer. Anträge unter „Kontorist  
1914“ an die Verw. d. Bl. 4213

**WITWE**  
in mittleren Jahren, sehr häuslich,  
sucht bei älterem besseren Herrn  
unterzukommen. Anträge unt. „Treue  
40“ an die Verw. d. Bl. 4200

Gesehtes braves  
**Dienstmädchen**  
wird unter günstigen Bedingungen  
von alleinstehendem Ehepaar sofort  
aufgenommen. Naghstraße 7, Par-  
terre links. 4215

**Wohnung**  
zu vermieten. Anzufragen Kasino-  
gasse 2. 2449

**Haus Schneiderin**  
für Kostüme u. Weißwäsche empfiehlt  
sich den geehrten Damen. Adresse  
in der Verw. d. Bl.

Hübsch möbliertes  
**Zimmer**  
separierten Eingang, sogleich zu ver-  
mieten. Herrengasse 46, 3. Stock,  
Tür 10.

**Wer für die Soldaten  
im Felde stricken will,**  
bekommt unentgeltlich Wolle bei  
Baronin Wüchel, Burg-Weierhof.  
Täglich von 2 bis 3 Uhr nachmittags  
und von 6 bis 7 Uhr abends. 4216

**Persil**  
Der grosse Erfolg

**In's Riesenhafte**  
wächst von Tag zu Tag der Gebrauch von Persil.  
Das selbsttätige Waschmittel  
für jede Art von Wäsche.  
**Persil** wäscht, bleicht  
und desinfiziert  
gleichzeitig, ist garantiert unschädlich, einfach in der Anwendung  
und ermöglicht  
müheloses, schnelles und billiges Waschen.  
Nehmen Sie keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifen-  
pulver etc., Sie beeinträchtigen dadurch nur die Wirkung  
von Persil und verteuern unnützlich dessen Gebrauch.  
Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. Es lohnt!  
GOTTLIEB VOITH, WIEN III  
Alleiniger Fabrikant in Österreich-Ungarn.  
Überall erhältlich  
Niemals löse.  
Henkels Bleich-Soda  
Nur in Original-Paketen.

**Verloren**  
ein schwarzes längliches Hand-  
tascherl. Inhalt 2 Zwicker. Abzugeben  
bei Frau Gaißer Burgplatz.

Wegen Übersiedlung  
**zu verkaufen**  
Schlafzimmer- u. Kücheneinrichtung,  
Divan, Kinderbett, Kinderwagen,  
Bücherregale, Tisch, 6 Sessel, Bücher,  
eine feine Zither und Verschiedenes.  
Nur bis 30. Oktober. Anfrage Hugo  
Wolfgang 42. 4230.

**Volle kommene Pension**  
kleines, hübsch möbliertes Zimmer  
mit guter Verpflegung von besserem  
Herrn bei möglichst alleinstehender,  
jüngerer Dame oder kleiner Familie  
in Marburg gesucht. Gest. Anträge  
erbeten unter „Ruhiges Heim 729“  
an Kleinreichs Annoncen-Expedition,  
Graz, Sackstraße. 4206

**Berlitz-Schule.**  
**Italienischer Kurs ::**  
Sprachunterricht nach der kombinierten Methode (Konvergenz)  
auf Grundlage des Lehrganges der Grammatik. Vorbereitung  
für die Aufnahmeprüfung in die Nautische oder Handelsakademie.  
Gruppen für Anfänger und Vorgesessene. Tages- u. Abend-  
stunden. Unterrichtsbeginn 2. November. Honorar 6 Kronen  
monatlich. Anfragen täglich von 1 bis 3 Uhr: Herrengasse 58,  
1. Stock, **Fritz Sijanec**, t. t. Lehrer, Dolmetsch  
für die italienische Sprache. 4223

**Weißnäherei J. Nekul**  
Marburg a. Drau, Gerichtshofgasse 16, 3. Stock. — Lehr-  
fräulein werden aufgenommen. 3698

**Vielen Damen** ist es nicht bekannt, daß ich stets ein großes Lager fertiger Kleider letzter Wiener Neuheiten vorrätig habe. **Neu eingelangt:**

**Damen- und Mädchen- Kleider:** Sportjacken, Schneiderkleider, Röcke, Mäntel, schwarze Jacken, gestrickte Jacken, Schürzen.  
**Herrn- und Knaben- Kleider:** Anzüge, Überzieher, Winterröcke, Stutzer, Wetterkrägen, Lodenröcke, Hosen.

Für den Schulbeginn! Sämtliche Kleidungsstücke in jeder Grösse und Preislage, ebenso Kindermäntel, Kleidchen, Matrosen-Jacken und Wetterkrägen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

**Johanna Ferner, Marburg a. D., Herrengasse Nr. 23.**

**Vermischtes.**

Die Belagerung von Paris steht unmittelbar bevor und deshalb interessiert sich jedermann ganz besonders für die Fortifikationen und die nächste Umgebung dieser Stadt. In der soeben erschienenen 5. Neuauflage von Waldheims General-Übersichtskarte des europäischen Kriegsschauplatzes fand deshalb auch ein Situationsplan von Paris und ein ebensolcher von Petersburg Aufnahme. Im Übrigen enthält diese Karte nicht nur die Eisenbahnen, Flüsse und alles sonst wichtige, sondern sie zeigt dem Beschauer auch in bester Deutlichkeit die Festungen, Grenzzorte, ja selbst die kleinsten Stationen an den Grenzgemarkungen aller kriegsführenden Länder. Ein besonderer Vorteil dieser Karte liegt darin, daß sie auf einem Blatte alle Kriegsschauplätze enthält. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder die Verlagsanstalt Waldheim-Eberle u. G., Wien VII, entgegen. Preis der Karte K. 1.—, franko per Post K. 1.10 bei Voreinsendung.

Eine volkswirtschaftliche Notlage wie in Frankreich hat der Weltkrieg für Deutschland nicht geschaffen. Daß trotzdem Sparsamkeit auch heute für uns einen wichtigen Grundsatz darstellt, bedarf wohl keiner Erörterung. Wir alle sind jetzt auf das „billig und gut“ mehr als je angewiesen. Es dürfte darum kein Zweifel sein, daß die bekannte Zeitschrift „Da bin ich“ des Verlages John Henry Schöner, G. m. b. H., Berlin W. 57, Kurfürstenstraße 15—16, in diesen Tagen zu ihren alten Freunden noch recht viele neue gewinnen wird. Bei einem Heftpreise von 20 Pfg., alle 14 Tage, ist sie zugleich ein erstklassiges Moden- und Handarbeitenblatt und eine vorzügliche Familienzeitschrift, bringt fortlaufend Moden für Erwachsene und Kinder, Handarbeiten, einen Roman, eine bis zwei Novellen, illustrierte Aufsätze aus der Zeit, eine reich mit Bildern geschmückte „Kriegsbeilage“, fürs Haus n. a. m.

Die Seeminen, ihre Konstruktion und ihre Wirkung behandelt ein ungemein verständlich geschriebener, reich illustrierter Artikel im neuen Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur guten Stunde“. Es ist hier besonders auf die englischen Minen Rücksicht genommen, da über die bei uns zur Verwendung gelangenden Sprengkörper nichts Näheres veröffentlicht werden darf. Über die interessanten elektrischen Kontaktminen, Beobachtungsmine und

Minenzerstörer gibt der gleiche Aufsatz näheren Aufschluß. Auch sonst bringt das neue 2. Heft der beliebten Zeitschrift (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 37, Preis des vierzehntagestes 40 Pfg.) wieder außerordentlich viel zur Belehrung und Unterhaltung, so einen Artikel über Dum-Dum-Geschosse, über die Station für drahtlose Telegraphie auf dem Eiffelturm, ein reich illustriertes Feuilleton, über Brieftauben im Kriege u. v. a.

Wiener Mode. Nach dem soeben erschienenen Hefte der „Wiener Mode“ werden wir in diesem Winter eine so schöne, kleidsame und vornehme Mode bekommen, wie wir sie seit vielen Jahren nicht gehabt haben. Wie es scheint, macht sich schon das Fehlen des Pariser Einflusses angenehm bemerkbar. Die Röcke sind schlank und grazios, die Hüte jugendlich und anmutig. Alles hat eine neue Richtung genommen. Das Ziel ist nicht mehr Originalität um jeden Preis, sondern Schönheit und Anmut. Man abonniert die „Wiener Mode“ in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlage, Wien 6/2, Gumpendorferstraße 87, zum Preise von K. 3.50 pro Quartal.

Die Aussenfalle wird fortan die Gegend an den masurischen Seen heißen, in der unser so schnell berühmt und populär gewordener General von Hindenburg eine ganze russische Armee vollständig vernichtete. In Nr. 40 der „Gartenlaube“ ist unter diesem Titel eine reich illustrierte, interessante Beschreibung von Agnes Harder erschienen, die die bisher in Deutschland wenig gekannten landschaftlichen Reize jenes ostpreussischen Landstriches anschaulich schildert. Aus dem übrigen reichen Inhalt nennen wir die beiden aktuellen bildlichen Darstellungen: „Aufbringung englischer Fischereidampfer in der Nordsee durch deutsche Torpedoboote“ von Willy Stöwer und „Eroberung eines französischen Feldgeschützes durch deutsche Infanterie“ von W. Tille.

Was sollen wir tragen? Diese Frage behandelt das soeben erschienene Heft 3 der bekannten und allgemein beliebten Wochenschrift „Das Blatt der Hausfrau“. Hier finden unsere Leserinnen eine ganze Reihe reizender neuartiger Modelle, einfache Blusen und Kleider, Winterliches für die Straße, sowie auch elegante Kleider und Praktisches für unsere Krieger. Die Kindermode bringt eine Auswahl reizender Modelle für Knaben und Mädchen. Das Blatt der Hausfrau kostet nur 24 P. das Heft.

**In dieser Zeit der Zenerung**

sucht jede Hausfrau nach Mitteln, die eine Ersparnis ermöglichen.

Das Frühstück können Sie wesentlich billiger herstellen, wenn Sie statt Bohnenkaffee den bewährten Kaffee-Ersatz „Frank's : Curilo“ verwenden.

Auch wenn Sie „Curilo“ nur als Zusatz zum Bohnenkaffee nehmen, erzielen Sie schon eine wesentliche Ersparnis.

Geschmack und Aroma des „Curilo“ sind dem Bohnenkaffee sehr ähnlich.

Machen Sie, bitte, recht bald einen Versuch mit „Curilo“.

**Nachtdienst in den Apotheken.**  
In dieser Woche, das ist von Sonntag den 25. bis einschließlich Samstag den 31. Oktober versehen den Nachtdienst:  
Adler-Apothek, Hauptplatz.  
Magdalenen-Apothek, Magdalenenplatz.  
Schutzengel-Apothek, Tegetthoffstraße 33.

Zahn-Crème  
**KALODONT**  
Mundwasser

**— Für das Rote Kreuz, Kriegsfürsorge für unsere Verwundeten!**

**Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstraße 19** Abteilung Eisenmöbel und Bettwaren

offeriert: Feldbetten, Spitalbetten, Scharnierbetten, Matratzen, Kopfpolster, Kotzen in bester Qualität zu billigsten Preisen. Für nachweisbar humanitäre Zwecke entsprechende Preisermäßigung. Telephon Nr. 152.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei  
Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben. Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Paletots, chem. reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Gegründet 1852. Dekatur und Blandruckerei. Telephon Nr. 14.

**C. Pickel, Marburg, Volksgartenstr. 27.**  
Fabrik für Betonwaren und Dachpappe. Ausführung von Kanalisierungen, Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten. Lager von Steinzeugröhren, Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

**Eisenbetten,**  
**Eisenkinderbetten,**  
**Kastenbetten**  
 mit Drahtmatrassen oder gepolstert,  
**Eisenwaschtische**  
 nur erstklassige Ware.  
**Möbelhaus Serv. Mafotter**  
 Marburg, Burggasse 2.

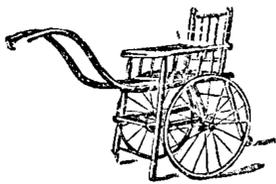
**Wilhelmine Berl**  
 Marburg, Schulgasse 2  
 empfiehlt ihr neu sortiertes Lager in  
**Schul- und Schreibwaren,**  
 Ansichtskarten, angefangenen und ge-  
 zeichneten Handarbeiten. Wolle,  
 Garne, Seide usw. — Stets neue  
**Gelegenheitsgeschenke**  
 in jeder Art sowie böhm.-herzogov.  
 Teppichen, Stickereien, Graveurs-,  
 Ziselier- und Einlegearbeiten. Vor-  
 druckerei und Anfertigung v. Weiß-  
 näh- und Stickereiarbeiten. 3539



**Kinderwagen**

neuester Modelle empfiehlt zu kon-  
 kurrenzlosen Preisen

**Josef Martinz**  
 Marburg



**Sportwagen**

werden solange der Vorrat reicht,  
 zu halben Preisen abgegeben. Klapp-  
 wagen von 13 Kronen an.  
 Preislisten gratis und franko.

**Bettfedern**  
**und Daunen**  
 zu billigsten Preisen

per Pflr  
 Kronen  
 graue, ungeschliffen . . . 1.60  
 graue, geschliffen . . . 2.—  
 gute, gemischt . . . . . 2.60  
 weiße Schleißfedern . . . 4.—  
 feine, weiße Schleißfedern 6.—  
 weiße Halbdaunen . . . 8.—  
 hochfeine, weiße Halb-  
 daunen . . . . . 10.—  
 gr. Daunen, sehr leicht 7.—  
 schneeweiße Kaiserflaum 14.—  
 1 Tuchent aus dauerhaften  
 Nanjing, 180 cm lang, 116 cm  
 breit, gefüllt mit guten, dauer-  
 haften Bettfedern R. 10.—  
 bessere Qualität R. 12.—  
 feine R. 14.— und R. 16.—  
 hiezu ein Kopfpolster, 80 cm  
 lang, 58 cm breit, gefüll.  
 R. 3.—, 3.50 und 4.—  
 Fertige Leintücher R. 1.60,  
 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-  
 decken, Deckentappen, Tisch-  
 tücher, Servietten, Gläsertücher.

**Karl Worsche**  
 Marburg, Ferreug. 10.

**Zu verkaufen**  
 eine neugebaute Villa an einem  
 schönen Ansehensplatz in der Stadt,  
 mit 8 Zimmer, 4 Küchen, 4 Vor-  
 zimmer, 4 Speise-, 4 Klosett, Zim-  
 mer mit Parkettfußboden eingerichtet,  
 für 4 abgeschlossene Wohnungen od.  
 2 mit 4 Zimmer, ganze Gebäude  
 unterkellert, Waschküche im Keller,  
 vom 1. Stock gassenseitig Balkone,  
 großer Garten, 10 Jahre Steuer- u.  
 gemeindeumlagenfrei. Zinsertrag  
 jährlich 2200 R., für Pensionisten o.  
 in der Stadt Angestellte sehr geeig-  
 net, ist unter leichten Zahlungen um  
 30.000 R. zu verkaufen. Anzufragen  
 Mozartstraße 59. 2410

**Josef Nekrep**  
 Zimmermeister und Bau-  
 unternehmer  
 empfiehlt sich zur Übernahme aller  
 Reparaturen, Neubauten, Umbauten  
 zu den billigsten Preisen und bei  
 rascher Ausführung. 695  
 Hochachtungsvoll  
**Josef Nekrep, Mozartstraße 59**  
 Telefon Nr. 15/VIII

**Elektr. Taschenlampen**  
 in großer Auswahl, stets frische La-  
 Batterien und Metallfedern-Gläs-  
 lampen in vorzüglicher Qualität bei  
 Alois Hen, Fahrrad- und Waffen-  
 handlung, Burggasse 4, Marburg.

**Neue Villenwohnungen**  
 mit 2 oder 4 Zimmer, abgeschlossen,  
 sofort zu vermieten. — Anzufragen  
 Mozartstraße 59. 3931

**Hochfeine echte**  
**Drainerwürste**  
 zu haben bei Ferdinand Kaufmann,  
 Spezereihandlung, Hauptplatz 2.

**Stickereien**  
 aller Art  
 Weiß- und Buntstickereien,  
 Gobelin- a jour-Arbeiten,  
 Madeira- und  
 Tambourierarbeiten usw.  
 werden schön und billig ausgeführt  
 bei  
**Anna Wernitz, Kaiser-**  
**straße 5, 2. Stock.**

**Zu verkaufen**  
 ein neugebautes Wohnhaus in  
 Thesen an der Hauptstraße, mit 4  
 Zimmer, 4 Küchen mit Speise, sep.  
 Waschküche, einige Keller, Brunnen,  
 großer Garten, geeignet für versch.  
 Verkaufsstöckle od. auch sehr passend  
 für Pensionisten ist unter leichten  
 Zahlungen um 10.000 R. zu ver-  
 kaufen. Anzufragen in Thesen Nr. 42  
 bei Anton Ramund. 2411

**Achtung!**  
**Schneidermeister!**  
 zahle die höchsten Preise für  
 Prima Tuchabfälle. **Niegler,**  
 Triererstraße 34. 4171

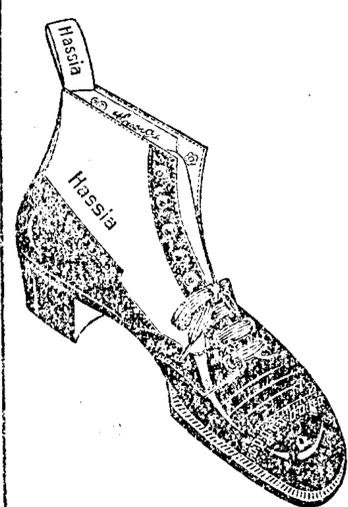
**Achtung!**  
 Wegen Einrückung zum Militär  
 eine prachtvolle Villenwohnung, be-  
 stehend aus 3 großen Zimmern, eine  
 vollkommen geschlossene, heizbare  
 große Veranda, ein schönes elegantes  
 Badezimmer, feruere Dienstboten-  
 und Vorzimmer, Küche u. Zuzehör.  
 Gas und Wasserleitung, modern ge-  
 baut, sonnseitig, am Stadtpark ge-  
 legen, an Partei ohne kleine Kinder  
 per 1. November zu vermieten. An-  
 zufragen aus Gefl. bei Karl Krüzel,  
 Burggasse 8.

**Modistin**  
 tüchtige Kraft, sucht Posten. Briefe  
 erbeten unter „Tüchtige Kraft“ an  
 die Bero. d. Bl. 4170

**Kötscher Yoghurt** unübertreffliches, diätetisches Ge-  
 nussmittel für Gesunde und Leidende.  
**Kötscher Yoghurt** zur Förderung der Verdauung.  
**Kötscher Yoghurt** gegen Arterien-Verkalkung.  
**Kötscher Yoghurt** bei Magenleiden.  
**Kötscher Yoghurt** bei Darmleiden.  
**Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch**

empfehlen die  
**Kötscher Molkerei**  
 Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hameringgasse 1  
 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen  
 Wiederverkäufer.

Die allseits eingeführten  
**TURAD-SCHUHE**  
 zu Einheitspreisen



- 7.50
- 10.50
- 12.50
- 16.50
- 20.50



sind wegen ihrer Eleganz und  
 Haltbarkeit überall beliebt.  
 :: Auswahlendungen ins Haus und nach auswärts.

**Warenhaus H. J. Turad**  
 Marburg a. D., Tegetthoffstraße 7.

**Wegen Umbau** besondere Ausnahms-  
 preise im  
**Möbelhaus Karl Preis**  
 Marburg, Domplatz 6

**Größte Auswahl.**  
 Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß,  
 Eiche, Kuste, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander  
 usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,  
 mit Spiegel und Marmor.  
 K 400, 500, 600, 800, 1000.  
 Komplett Küchen, emailliert, von 80—160 K.  
 Klub-Garnitur echt Leder K 380.  
 Dekorationsdivane mit Teppiche K 120.  
 Moderne Tischstühle mit zwei Einlagen K 38.  
 Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 38.  
 Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts.  
 D. ton an n mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.  
 Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier-  
 u. Nähtischen, Bücherstellagen, alle Gattungen  
 Luxusmöbel in größter Auswahl.  
 sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten  
 Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

**Preise konkurrenzlos.**  
 Okkasionen-Möbel, Gelegenheitskäufe!  
 Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—  
 poliertes Schlafzimmer K 160.—  
 Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—  
 Föhrenzimmer (Zirben-Zmit.) f. Sommerwohnungen  
 und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—  
 Schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, Chiffonäre  
 23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 R., Matrasen, Ein-  
 fäße R. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladekasten 28 K,  
 Küchentredenz 32 K, Tischje 10 K, harte, pol.  
 Sessel 2.60 K, Thonetstühle 4.80 K, harte, pol.  
 Aufschubbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-  
 tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten  
 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor  
 130 K, Karniesen 1.60 K, Studentenbetten R 14

**Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel**  
 Schutzmarke „Schloßbergturm“. Meinerige Fabriksniederlage.  
**Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.**  
 Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-  
 einfüße aus bestem, steirischen Stahl Draht in allen Größen 9 R. 50 D.  
 Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.  
 Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 R., echte Messing-  
 betten mit Einsatz 70 R., Messingkarniesen 4 R., Eisenwaschtische 5 R. — Täglicher Provinzversand.  
 Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.  
**Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.**  
**Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Köln Kaufzwang.**

# Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarische Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmer, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karnissen, wird abgegeben in Marburg:

## Kärntnerstraße 40.

### Postl's Bahrestauration

Feistritz bei Lembach

schönster Ausflugsort bei Marburg. Bekannt vorzügliche Weine (auch aus den Graf Meranischen Weingärten) und gute Küche. 1701

Hermann und Hanni Postl.



# Musik

Instrumente, Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei Josef Höfer, Marburg a. D. Schulgasse 2.



FUCHSLOSE Schätzmeister  
**M. Jäger's Sohn**  
Juwelenlager  
Herrengasse 15  
Szenario. Warschau  
Pirchaa.  
MASSIV GOLD

I. Marburger Großwäscherei, Feinpußerei und Vorhang-Appretur

# Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4  
Telephon Nr. 47/VI

empfehlte sich zur Übernahme von Hemden, Krügen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

# Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.  
Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister  
r. G. m. b. H.  
**Marburg, Burgplatz 3**  
Filiale **Pettau, Sarnitzgasse**

## 10 bis 15 Stück Zug- und leichte, schön figurante PFERDE

sind zu haben bei Richard Tolazzi, Friedbau a. D. 4097

## Einkauf von Alt-Eisen, Metall,

Sabern, Papier, usw. bei Niegler, Triererstraße 34. 4167

## Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 1862

## Zimmer

zuerichtetes sonnseitiges zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 4109

## Ruß- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Waagenladungen gegen Kassa gekauft. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an S. Weierhöfer, Dampf-Sägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9 4120

## 1 Partie Eichenstämme

ferngesund, 4 bis 8 Meter lang, 40 bis 70 Zentimeter Durchmesser, auch nach Maßangabe im Schnitt, sind zu haben bei Richard Tolazzi in Friedbau a. Drau. 4098

## Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

## Zahnschmerz

sofort. Preis 1 Kr. Stadtapotheke zum K. L. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

## Spiegel, Bilder, Holz- und Messingkarnissen, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Waschgarnituren etc. etc.

Große Auswahl Billige Preise!

Möbelhaus Serv. Malotter Marburg, Burggasse 2.

## Wohnungen

Schöne sonnseitige neue mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

## Tiroler Krautschneider

empfehlte sich bestens Schmidplatz 3-4. 3573

## Matratten und Pölster!

aus Kapok, Rohhaar, C'riu d'Afrique und Seegras gut und billig

Möbelhaus Serv. Malotter Marburg, Burggasse 2.

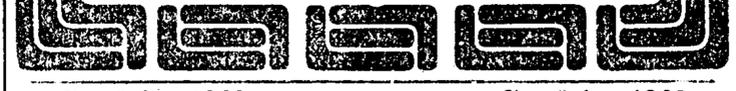
## Gewölbe

Ecke Schul- und Färbergasse, zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 23, 1. Stod. 1981

# Therese Toplak

Herrengasse 17

ältestes Geschäft für Konfektion empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art Schößen, Blusen, Kinderkleidchen für Knaben und Mädchen, Wetterträgen sowie Schürzen, Wäsche etc. zu billigsten Preisen.



Begründet 1860 Begründet 1860

# Anton Jellek

Installationsgeschäft und Bauwenglerei empfiehlt sich den geehrten H. E. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von Wasserleitungen, Bäder- und Klosett-richtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen. . . . . Telephon Nr. 98

Sochachtungsvoll Anton Jellek, Grotthoffstraße 55, Wielandgasse 4

# Emilie Pöltner, Freihausg. 2, II.

empfehlte den geehrten Damen die neuesten

# Wiener-Modelle für Herbst und Winter

Erstklassige Arbeit bei mäßigen Preisen.



Gold für Eisen-Ringe werden mit Gold od. Silber ausgefüllt und Reparaturen und Gravierungen in eigener Werkstätte schnell und billigst ausgeführt.

Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrengasse 19.

# Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mäßigen Inserations-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

# N. Wiener General-Anzeiger

Wien I., Wollzeile 3. Telephon (interurban) 5493. Inseratenaufnahme und Auskunftstelle: I. Wollzeile 31 (Gassenhof), Tel. 17209 a. Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

# Marx Email

und Fussboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei: 1506

H. Billerbeck in Marburg.

# Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher  
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:  
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Säulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

## Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

# Für die Herbst-Saison!

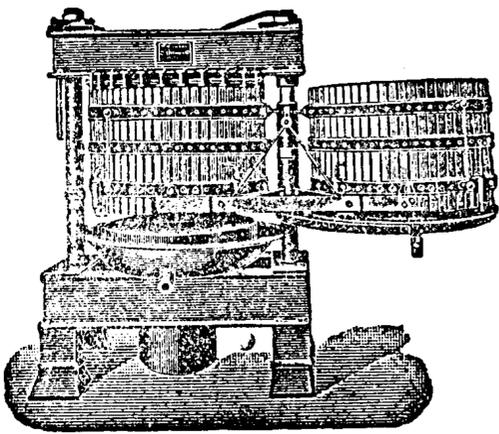
- Schulanzüge in allen Größen . . . von 9 K aufw.
- Herbstmäntel . . . . . von 18 " "
- Stutzer . . . . . " 24 " "
- Sportröcke . . . . . " 24 " "
- Herrenanzüge . . . . . " 18 " "
- Kinderanzüge in allen Preislagen.

**Welerinen, 110 cm lang . 9 Kronen**  
**Anzüge, Überzieher, Winterröcke**  
in gediegener Werkstättenarbeit und feinsten Ausführung als Ersatz für Maßarbeit.

**Erstklassiges Maßatelier mit bestgeschulten Arbeitskräften**  
Spezialgeschäft für moderne Herrenbekleidung **Emerich Müller, Marburg.**

44 Jahre an der Spitze.

## Obstpressen und Weinpressen



mit Oberdruck Patent „Duchser“, für Handbetrieb  
**hydraulische Pressen**

für hohen Druck und große Leistungen, Obstmühlen mit verzinsten Vorbrechern, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar.

**Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen**  
sowie auch sämtl. landwirtschaftl. Maschinen liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt bester Konstruktion

### Jos. Dangel's Nachf.

landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Spezialfabrik für Weinbauapparate  
Gleisdorf, Steiermark. Gegründet 1810

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen etc. — Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium. Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchserischen Pressen“ wird gewarnt. Man achte stets auf den Namen der Firma Jos. Dangel's Nachf. 2959

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.  
**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**  
**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.  
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



## Einfamilienhaus

Hochparterre, morgenjonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, 4 Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Min. vom Zentrum der Stadt billig zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Blattes. 2782

## Familien-Häuschen

Ein nettes, neugebautes  
in der Waldgasse 7  
hochparterre, mit 3 Zimmer und 2 Küchen, mit Hofgebäude und Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Johann Straß, Pöberscherstraße 9. 2003

## Sehr schöne südseitige Villenwohnung

Bestehend aus 4 Zimmer, Verandazimmer, Badezimmer usw. zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 26, 1. Stod, oder Koloschineggallee 12.

## Achtung!

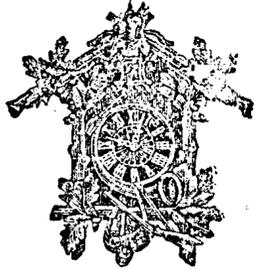
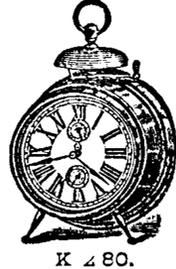
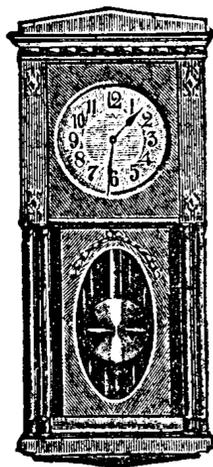
Holzschneider Karl Kressnik, mit seiner transportablen

## Motor-Holzschneidmaschine

übernimmt jedes Quantum

## Brennholz zum schneiden

zu billigsten Preisen. Sehr auch anematisch.  
Anzufragen Triesterstraße 13 und Franz Josefstraße 55.



## Michael Jlgers Sohn

Schätzmeister Uhrmacher des Gerichtes  
Herrengasse Nr. 15  
gegenüber Warenhaus Gustav Pirchan.

## „Servatius“

bester Drahteinsatz  
eigenes Erzeugnis,  
größte Dauerhaftigkeit.  
Drahmatragen-Fabrikation.

Möbelhaus Serv. Malotter  
Marburg,  
Burggasse 2 Kaiserstraße 6.

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen,  
erhalten Personen jeden Standes,  
auch Damen bei K. 4— monatlicher  
Abzahlung, sowie Hypothekendar-  
leihen effektiviert rasch, reell und  
billig **Sigmund Schillinger**,  
Bank- und Eskompte-Bureau in  
Preßburg, Kossuth Platz 29.  
(Retourmarke erbeten.) 2339

## Mineralwässer

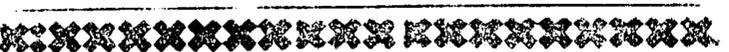
frischer  
Füllung  
empfiehlt

**Alois Quandt, Herrengasse 4**



## L. Lufers Touristen-Pflaster

Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen usw. Zu beziehen durch alle Apotheken. Hauptdepot:  
**L. Schwenk's Apotheke, Wien-Meidling.**  
Man ver- **Lufers Touristen-Pflaster**  
lange nur **zu K 1.20.**  
Achtung vor Imitationen.



## Wiener Versicherungs- Gesellschaft

in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegelgläsern, geschliche Haftpflicht und Unfall nebst Valorentrans-**  
Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Carl Krüger, Burggasse Nr. 8.**  
Tüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

## Wiener Lebens- und Renten- Versicherungs- Anstalt

Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.  
Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Erlebensversicherung mit garantiert fallender Prämie. Rentenversicherung** der Prämie. **Milliardenversicherung** mit Prämienbestimmung beim Tode des Versicherten ohne ärztliche Untersuchung.



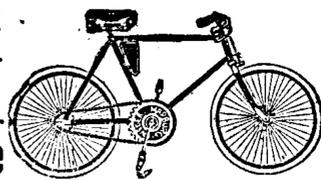


# Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

## Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse, Modell 1914. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst. Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln u. c. Preisliste gratis u. franko.

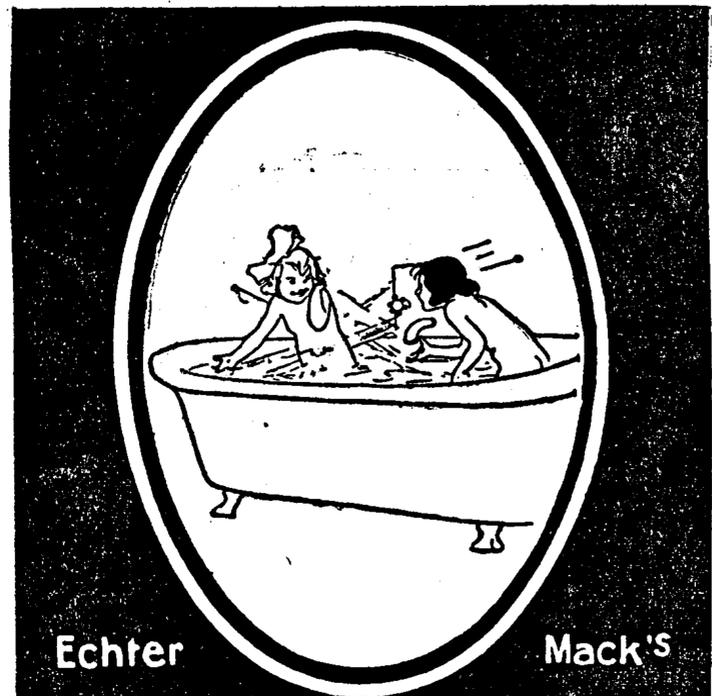
# Maschinenstickerei Burgplatz 4

Liefert schnellst und billigst aus allen Garnen und in allen beliebigen Stärken, bis zu den feinsten Qualitäten sämtliche Anstrickereien wie auch neue Arbeiten. Florstrümpfe werden in allen Farben mit passender Wolle angestrickt.

**Das best- und billigste Heizmaterial für Zimmeröfen sind die preussischen Steinkohlen- o o Briketts Marke o o „E F C O“**

100 Stück franko ins Haus nur K 4.—. Prima Trifailer Stück-, Würfel- und Nusskoke, sowie hartes und weiches Holz und Prima Stern-Briketts zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Alois Peheim, Holz- u. Kohlen-Handlung**  
Marburg a. Drau, Theatergasse 6.



## Echter Mack's Kaiser-Borax

### Bester Badezusatz,

macht die Haut rein, frisch und gesund.

Nur echt in roten Schachteln mit der knieenden Frau zu 15, 30, 75 h. Überall zu haben! Niemals lose! Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1.

## Größeres Geschäftslokal

in der Burggasse, Herrengasse oder Tegetthoffstraße gesucht. Anträge an die Verwaltung dieses Blattes unter „Hauptverkehrsader.“ 4659

## Frische Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller

Eier sind heute verhältnismäßig das billigste Nahrungsmittel, bei größerer Nährkraft als Fleisch.

**A. Simmler, Blumengasse.**

## Geflügel-Rupier

tüchtiger fleißiger Arbeiter wird gegen guten Lohn sofort aufgenommen bei Wilhelm A b t, Geflügel-Export, Marburg. 4191

## Alte Möbel

zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4186

## Elegante Wohnung

mit 4 Zimmer, Dienerzimmer, Bad und allem sonstigen Zubehör um K. 72— pro Monat zu vermieten. Mühlgasse 36, 2, Stod. 4178

## Lehrjunge

welcher schon in einem Geschäfte tätig war, wird aufgenommen bei Aug. Fert, Spezereihandlung, Triesterstraße. 4168

Zwei große sonnige, schön möblierte

## ZIMMER

event. mit guter Verpflegung sofort zu vermieten. Abt. W. d. Bl. 4181

## Villa-Wohnung

separiert 3349 vom 1. November an zu vermieten mit 2 Zimmer samt allem Zubehör. Anzufragen Mozartstraße 72,

## Verkäufer oder Verkäuferin

der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Spezereihandlung A. Nydyl, Herrengasse 46. 4173

## Wohnungen

zu vermieten. Mellingerstr. 59.

## Selbständige Köchin

wünscht bei einer besseren Familie unterzukommen. Anfr. in W. d. Bl.

## Elegant möbl. Zimmer

separiert, wird von einem Oberrealschüler samt Verpflegung gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Separatist“ an W. d. Bl. 4193

## Zu verkaufen:

große Vorzimmerwand mit Spiegel und echten Messingbeschlägen. Anzufragen vormittag von 8 bis 10 Uhr Nagelstraße 11, 3. Stod, Tür 15.

## Schuhmachergehilfe

für gemischte Arbeit wird dauernd aufgenommen bei Marath, Rämmerstraße 9. 4129

## Wild-Kastanien

kauft zum besten Preise en gros u. en detail Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 18 3815

## Mädchen für alles

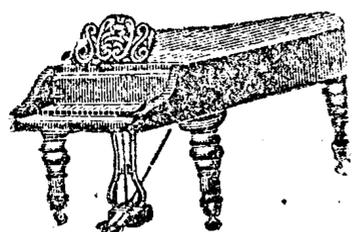
sucht Posten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4183

## i. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über spielten Klavieren sowie Pianino zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Sittenerunterricht erteilt.

Billige Miete und Katenzahlungen

## Verkäufer,

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, werden aufgenommen im Modewarengeschäft des J. Kofschinegg in Marburg. 4069

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

**Cäcilie Büdefeldt** Marburg, Herrergasse 6.

## Ein Student

der Realschule wird als Zuhörer zu einer Familie unter günstigen Bedingungen in Kost und Quartier genommen. — Anzufragen Unterrotthweinerstraße 7. 4110

## Kristallzucker

## Rohzucker

## Zuckermehl

jedes Quantum bei 3658

**Ferd. Gartinger.**

## Nussbäume

Papiernüsse, zu haben Kleinschuster-Gärtnerei. 4117

Schön möbliertes, sonnseitiges

## ZIMMER

an alleinstehende Dame oder an Studierende, eventuell auch samt Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Verw. des Blattes. 4113

## Neuer süßer Muskateller

per Liter K. 1.20 zu haben. Koifos Gasthaus, Schillerstraße. 4061

Eine sonnseitige, zweizimmerige

## Mansarden-Wohnung

samt Küche und Zubehör an kinderlose Familie sofort zu vermieten. — Anfrage i. d. Verw. d. Bl. 4112

Ein großes und ein kleines

## Gewölbe

sofort zu vermieten. Anzufragen bei Alois R i h a, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

## Schuhmacherlehrling

aus anständiger Familie wird aufgenommen bei Josef Veranitsch, Josefstraße 12. 4139

## Tischler- u. Tapezierer-

## Möbel

große Auswahl! Billige Preise!

## Möbelhaus S. Makotter

Marburg, Burggasse 2.

## Verkäuferin

4116 selbständig, mit feinen Umgangsformen für ein besseres Geschäft mit gutem Gehalt für dauernd gesucht. Offerte unter „Tüchtig u. verlässliche Verkäuferin“ an W. d. Bl.

## 2 Koststudenten

oder Fräulein werden bei alleinstehender Dame mit Klavierbenutzung und Bad in Pflege genommen. Abt. in der Verw. d. Bl.

## Techn. Lehranstalt

## Bodenbach a. Elbe.

Beginn des neuen Kurjes am 3. Oktober 1914.

# Ganz Österreich

kennt Jägerndorf als eine der größten Tuchfabrikstädte der Monarchie. Der Bezug von Herren- und Damenstoffen wie auch schleißlicher Leinenwaren direkt vom Fabrikplatze bedeutet daher für jeden Privaten eine ganz bedeutende Ersparnis. Verlangen Sie demzufolge kostenlose Zusendung meiner reichhaltigen Muster-Kollektion: Insbesondere bemustere ich Reste zu tatsächl. Spottpreisen.

**Tuchversandhaus Franz Schmidt, Jägerndorf Nr. 248** Osterr.-Schles.

Zahl 173 Mob.

4177

## Kundmachung.

Infolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung vom 20. Oktober 1914 Nr. 1320 wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die am 26. Oktober 1914 einrückenden Landsturmpflichtigen der Geburtsjahre 1892, 1893 und 1894 im eigenen Interesse ein Paar feste, gutpassende, bequeme Schuhe, eventuell Stiefel, Dpanten, dann warme wollene Unterwäsche, warme Kleider (wollene Weste mit Ärmel, Woll Leibchen, Sweater, Pelze, dicke Wintermäntel u. dgl.), Wollsocken oder wollene Fußlappen, Wollhandschuhe, Schneehauben, Pulswärmer, warme Handschuhe, warme Decke (Kofze) und einen Rucksack, jedenfalls aber ein Gßzeug und ein Gßgefäß, soweit sie solche Ausrüstungsgegenstände besitzen, mitbringen mögen. Diese Ausrüstungsgegenstände werden, falls sie als brauchbar zur Benützung im militärischen Dienste befunden werden, nach ihrem Werte vergütet.

Stadtrat Marburg, am 22. Oktober 1914.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Zahl 28925

4122

## Kundmachung

betreffend die Meldung der zur Heeresergänzung im Jahre 1915 berufenen **Stellungspflichtigen.**

Zur regelmäßigen Stellung im Jahre 1915 sind nach § 16 W.-G. die in den Jahren 1894, 1893 und 1892 geborenen Stellungspflichtigen berufen und werden alle im Stadtbezirke Marburg sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser drei Altersklassen aufgefordert, sich behufs ihrer Verzeichnung in der Zeit vom 1. bis 30. November 1914 in der Amtskanzlei am Domplatz Nr. 5 während der Amtsstunden zu melden. Für diejenigen, welche im heurigen Jahre bei der Landsturmunterung erschienen sind, hat die vorbezeichnete Meldepflicht zu entfallen.

Die Fremden, das sind die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legitimations- oder Reisekunden mitzubringen. Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe bis 200 Kronen. Die Nichtbeachtung der Meldepflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgesetze entspringenden Pflichten wird durch vorgegebene Unkenntnis des Wehrgesetzes oder dieser Kundmachung nicht entschuldigt.

Gesuche zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche auf eine der in den §§ 29, 30, und 82 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen sind, mit den vorgeschriebenen Nachweisungen belegt, in den Monaten Jänner und Februar 1915 bei den zuständigen politischen Bezirksbehörden, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der zuständigen Stellungs-Kommission einzubringen.

Ansuchen um Bewilligung zur Stellung außerhalb des heimatischen Stellungsbezirkes sind mit den Nachweisen der zulässigen Gründe schon bei der Anmeldung einzubringen und können in einem solchen Falle auch gleichzeitig etwaige Ansprüche auf eine der vorgenannten Begünstigungen geltend gemacht und nachgewiesen werden.

Stadtrat Marburg, am 10. Oktober 1914.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

## Verkäuferin Zu verkaufen:

Anfängerin, beider Landesprachen mächtig, sucht Posten. Zuschriften erbeten unter „Anfängerin“ an die Berw. d. Bl. 4196

1 Waschtisch mit dunklem Marmor 45 R., 1 Messingmörser 7 R., eine Waschkübel 2 R. Wildenrainergasse 8, 2. Stock, Tür 12. 4228

## Schulwolle und Stricknadeln

bei 4132

**Felix Michelißch.**

## Student

erhält freie Wohnung gegen Nachhilfe eines Bürgerschülers. Klavier zur Verfügung. Triesterstraße 13, 1. Stock. 4224

Züchtige 4227

## Hilfsarbeiter

werden aufgenommen in der **Badischen Lederfabrik.**

## Fräulein

für ein Manufakturwarengeschäft zum sofortigen Eintritt, beider Landesprachen mächtig, mit schöner Handschrift, der Stenographie und Maschin-schreiben kundig, wird gesucht. Offerte unter „N. 1914“ an d. Anzeigestelle Rudolf Gaizer in Marburg. 4182

## Sauerkraut

und Schwürste eigener Erzeugung empfiehlt **Marie Frühauf**, Franz Josefstraße 10.

## Gasthaus

komplett, nett eingerichtet, ist unter dem Kaufpreis zu verkaufen. Unter „Sofort 730“ an Kienreichs Annoncen-Expd. Graz. 4207

## Frauen

werden gesucht zum Säde nähen. Anzufragen bei Saria, Spezereigehäft, Mellingerstraße. 4222

## Galoschen

werden repariert. Mellingerstraße 67, 2. Stock, Tür 16. 4229

## Fleischausschrotungs-Gewölbe

guter Posten, ist sogleich zu vermieten. Anzufragen Brunnndorf, Bezirksstraße 9.

## Kleiner Besitz

mit großem Gemüsegarten und Schweinstallungen ist zu verkaufen. Thelen Nr. 31 bei Marburg. 3179

## Kinderwagen

gut erhalten, mit Gummiräder zu verkaufen. Anzufragen Bürgerstraße 7, 1. Stock rechts. 4204

## Gastwirtschaft Hauptbahnhof.

Einem hochverehrten P. T. Publikum erlaube ich mir höflichst anzuzeigen, daß von heute an der berühmte **1914er Profegger Muskat-Eisenriegel** in Gams vom Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer, solange der Vorrat reicht, zum Auschank gelangt. 4175

Hochachtungsvoll

**Michael Fellingner**

Gastwirtschaftsbesitzer, Marburg.

# Trauerwaren

**Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei**

**Johann Hollicek, Marburg**

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadtteich.

Samstag den 25. Oktober 1914

## Konzert des Marburger Schrammel-Salonquartettes Hlawatschek

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Bekannt gute Weine sowie Gößer Märzenbier vom Faß. Um freundlichen Besuch bitten **Eugo und Regina Sein.**

# Militär-Uniformen

werden nach Maß binnen **24 Stunden** angefertigt.

**Emerich Müller, Marburg a. D.**

o-o-o Viktringhofgasse 25. o-c-o

## Kundmachung.

Die Genossenschaft der Bäcker Marburgs und Umgebung hat in der Hauptversammlung vom 8. Oktober 1914, in welcher sämtliche Bäckermeister und Gewerbe-Inhaberinnen von Marburg und Umgebung geladen waren, einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Infolge des Kriegszustandes sind die Preise des Mehles derart gestiegen, daß sie die Bäcker nötigen, zu Ungunsten des Kleinkonsumenten das Gewicht des Brotes und der Semmeln zu verringern. Die Genossenschaft hat daher, gestützt auf die Bestimmungen des § 114 des Gesetzes vom 5. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 26, einerseits zum Schutze der Mitglieder, andererseits im Interesse der Konsumenten beschlossen, Aufgaben in der bisherigen Höhe einzustellen. Wiederverkäufer erhalten 10 Prozent in Geld oder Natura. Privatkunden erhalten auf 40 Heller Semmeln 4 Heller (eine Semmel Aufgabe. Auf Brot wird keine Aufgabe gewährt. Zum Schutze der gegenseitigen Kunden verpflichtet sich jedes Mitglied, vom 1. November 1914 an bis 31. Oktober 1915 keinen Wiederverkäufer oder Gastwirt als Kunde von einem anderen Mitgliede anzunehmen. Marburg, den 24. Oktober 1914.

Die Vorsteherung.

# Kleiderhaus u. Maßatelier Josef Gökl & Co., Marburg, Herren-gasse 15

empfiehlt

Anzüge für Herren von . . . K 25.— aufwärts. **⚡** Kostüme und Pelserinen  
Anzüge für Knaben von . . . K 17.50 aufwärts. **⚡** in reichster Auswahl zu  
Stücker u. Raglans für Herren von K 30.— aufwärts. **⚡** billigst festgesetzten  
Stücker u. Raglans für Knaben von K 19.— aufwärts. **⚡** Preisen. **⚡**

Verantwortlicher Schriftleiter **Robert Jahn.** — Druck, Herausgabe und Verlag von **Leop. Kralik** in Marburg.

Die heutige Nummer besteht aus 12 Seiten und der Sonntagsbeilage.

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Die Schlacht an der Küste.

Wichtige Entscheidung in Galizien bevorstehend. Das englische Geschwader flieht vor deutscher Landartillerie. Schwere Verluste der Engländer.

### In den Karpathen.

Aus Satoralja Ujhelj, 21. Oktober, schreibt der Kriegsberichterstatler Mandelung u. a.: Nach wochenlangem, trostlosem Regen ist es jetzt klares und blaues Oktoberwetter geworden, und die Trauben, die die regenfaule Zeit überlebt haben, reifen jetzt süß heran für eine Weinlese, die hoffentlich mehr gibt, als sie versprach. Wir freuen uns darüber, daß die kämpfenden Soldaten jetzt endlich trockene Kleider auf dem Leibe haben. Schwer ist es, im Felde zu stehen, doppelt schwer aber, wenn außer dem Gegner auch das Wetter des Himmels feindlich ist! . . .

Wochenlang, Tag und Nacht, kämpfen die beiden verbündeten Armeen in Galizien und Polen, und mit unendlicher Spannung lauschen wir den kurzen, zuberstichtlichen Berichten, die von dort kommen. Wir wissen, daß es vorwärts geht, aber wir ahnen auch, was es kostet! In langen Reihen treten die Zeugen des Riesentampfes bei uns auf: es kommen Züge mit Verwundeten, mit vielen, vielen Verwundeten; es kommen Züge mit Tausenden von Gefangenen, darunter zahlreiche hohe russische Offiziere.

Hart wird im Osten gekämpft! Wir fühlen es

hier, denn allmählich gibt es Luft. Der Bahnbetrieb ist bis nach Westgalizien hinein aufgenommen worden, und westwärts von den Karpathen fängt der Verkehr wieder an, normal zu werden. Die Einbrüche der Russen durch die Karpathen liegen schon ungeheuer weit in der Zeit zurück. Ein Tag ist groß und von Erlebnissen voll, wie sonst Jahre!

Singend, mit Blumen und Kränzen geschmückt, ziehen neue Truppen ins Feld, um für das Vaterland zu kämpfen, und wieder neue rücken aus allen Gegenden der Monarchie ein, um ausgebildet zu werden. — Möge das Glück und der Ruhm des Siegers sich an ihre und unsere Fahnen haften!

### Unsere Kämpfe.

Eine riesige Front.

Wien, 25. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 25. Oktober mittags.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz stehen nunmehr unsere Armeen und starke deutsche Kräfte in einer fast ununterbrochenen Front, die sich von den Nordabhängen der östlichen Karpathen über Starh-Sambor, das östliche Vorterrain der Festung Przemyśl, den unteren San und das polnische Weichsel-Anland bis in die Gegend von Plock erstreckt, im Kampfe gegen die Hauptmacht der Russen, die auch ihre kaukasischen, sibirischen und

turkestanischen Truppen heranzführt. Unsere Offensive über die Karpathen hat starke feindliche Kräfte auf sich gezogen.

In Mittelgalizien, wo beide Gegner befestigte Stellungen inne haben, steht die Schlacht im allgemeinen.

Südöstlich Przemyśl und im unteren San errangen unsere Truppen auch in den letzten Tagen mehrfache Erfolge.

In russisch-Polen wurden beiderseits starke Kräfte eingesetzt, die seit gestern südwestlich der Weichselstrecke Zwangorod-Warschau kämpfen.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

### Deutscher Schlachtbericht.

Berlin, 25. Oktober. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 25. Oktober vormittag. Der Yser-Ypres-Kanal ist zwischen Nieuport und Dymuiden nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Truppen überschritten worden. Östlich und nordöstlich Ypres hat sich der Feind verstärkt. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen. In der Gegend von Zwangorod kämpften unsere Truppen

### Der Kanzellenant.

Original-Roman von Max Karl Böttcher.

3

(Nachdruck verboten.)

„Auf auf, — es ist erst 11 Uhr, ich lade Sie zu einer Ruderpartie ein, bis zum Diner sind wir wieder zurück. Bitte, bitte sagen Sie „ja“! „Isola di Garda zieht mich an!“ Sie schlug bittend wie ein Kind die Hände zusammen.

Gerhard Römer stand auf und sagte lächelnd: „Sie haben recht, gnädige Frau, was soll die Sentimentalität nützen? Und etwas Bewegung ist wohl nötig, das regt den Appetit an, sonst bekomme ich heute mittag das italienische Nationalgericht, Polenta genannt, nicht hinunter.“

Sie lachte: „Also Sie sind auch kein Freund dieser fadschmeckenden Speise, die leider allzu oft serviert wird? Ich mag sie auch nicht. Aber jetzt bitte ich Sie, mich einige Minuten zu entschuldigen, ich will erst noch einmal nach meinem Mann sehen. Es wäre möglich, daß er meiner Hilfe bedarf. Sie können unterdessen das Boot fertig machen.“ Sie schritt davon, leicht und ein wenig wiegend. Römer sah ihrer hellen Gestalt nach, bis sie im Hause verschwand, dann legte er die Hand über die Augen und schaute sinnend zu Boden. Endlich ging er an der Mauerbrüstung entlang bis zu dem kleinen Austritt nach dem See, von welchem die morsche, hölzerne Stiege zum Boote hinabführte. Er bestieg das kleine Fahrzeug, hatte die Ruder ein, legte

am Steuerfisch das Riffen zurecht und wartete. Nicht lange darnach schaute Frau Ehrström über die Mauer, nickte ihm zu und warf dann von oben herab ihr Tuch in das Boot und den Sonnenschirm hinten drein. Römer haschte darnach und dadurch wäre der Schirm beinahe in das Wasser gefallen.

„Oho, mein Bootsmann, Sie müssen besser schwimmen lernen“, rief die junge Frau lachend und schritt vorsichtig die Treppe hinab, deren untere Stufe von grünen Algen überwuchert und sehr schlüpfrig war. Römer reichte ihr aus dem Rahn die Hand, um ihr zu helfen, das kleine Fahrzeug geriet dadurch stark ins Schwanken. Einen kurzen Augenblick nur war sein Gesicht über ihrem blonden, vollen Haarkranz, und er atmete einen zarten, seltenen Duft, der diesen Flechten entströmte.

Fast ohne zu wissen, was er sagte, rief er hastig: „Ach, gnädige Frau, was für prachtvolles Haar Sie haben!“

Doch Frau Ehrström schien dies absichtlich überhören zu wollen, denn sie sagte ganz unbefangen: „Mein Mann läßt Sie grüßen und Ihnen danken, daß Sie sich meiner ein wenig annehmen. Er selbst ist leider sehr viel an das Zimmer gefesselt, seine Krankheit gestattet ihm nicht viel Anstrengung.“

Römer wurde rot und neigte sich über die Ruderklammer. Er fühlte aus den Worten Frau Ehrströms eine leise Zurechtweisung heraus und war beschämt. Aber die junge Frau half ihm rasch über diesen peinlichen Augenblick hinweg.

„Avanti, — Avanti, Herr Leutnant!“ rief sie lebhaft. „Das Elf-Uhrschiff rauscht von Madero heran. Das gibt Hochflut, wenn wir in das Kielwasser kommen.“

Römer stieß ab und legte sich tüchtig in die Riemen und es gelang ihm, noch hundert Meter vor dem Dampfer die Kiellinie zu kreuzen.

„Genau mit diesem Schiffe kamen wir vor sechs Wochen an, Herr Leutnant.“

Sie schien in eine Erinnerung zu versinken und schwieg und Römer schaute nach dem kleinen Landplatz dicht neben dem Grande-Hotel von Gardone, wo sich eine ganze Menge Menschen angesammelt hatte.

Der Dampfer legte an, die Passagiere wurden von den saurenden und freischendenden Facchinos fast umgerissen. Schmutzige Jungen in zerrissenen Hosen sprangen von der Mole auf das Schiff und entrißen den Schiffsgästen die Koffer und Taschen beinahe mit Gewalt und ein paar Simonenhändler, ganze Büschel der halbreifen Früchte in der Hand, überboten sich im Anpreisen ihrer Ware und Hotelbediener schrien und zankten dazwischen. Nur der Oberkellner des Grande-Hotels stand gravitätisch im Hintergrund und überwachte mit souveränen Blicken das Ausladen der Gepäckstücke für seinen Hotel-Palast.

Römer ruderte schweigend weiter.

Immer mehr entfernten sie sich aus der lieblichen Bucht Gardones und schon konnten sie die Ufer Salòs und die Zypressenstraße übersehen. (F. folgt.)

Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen. Sie machten 1800 Gefangene.

### Ein Schachzug des Zaren.

Der Zar will aus politischen Beweggründen die österreichischen Gefangenen italienischer Nationalität an Italien ausliefern.

Rom, 25. Oktober. Die Agenzia Stefani meldet: Der russische Botschafter Rupenski begab sich gestern abends auf die Consulta, um Ministerpräsidenten Salandra im Auftrage seiner Regierung eine Mitteilung zu machen. Der Wortlaut der Mitteilung, welcher eine von Petersburg an die kaiserliche Botschaft in Rom gerichtete Depesche wiedergibt, ist im genauen folgenden:

Der Kaiser von Rußland hat in dem Wunsche, Italien einen Beweis seiner hohen Sympathien zu geben, anzuordnen geruht, den Vorschlag zu machen, daß alle österreichischen Gefangenen italienischer Nationalität freigelassen werden, wenn die italienische Regierung sich verpflichtet, sie während der ganzen Kriegszeit zu bewachen, damit sie nicht in die österr.-ungar. Armeen zurückkehren können.

Ministerpräsident Salandra erwiderte, daß er die sympathischen Intentionen des Zaren hochschätze und machte den Botschafter darauf aufmerksam, daß nach unserem inneren Staatsrechte jeder Italiener oder Anländer, der auf unserem Gebiete anlangt und kein Verbrechen begangen hat, frei ist und seine Freiheit in keiner Weise geschmälert werden kann. Es sei ihm daher nicht klar, wie wir eine Verpflichtung übernehmen könnten, selbstverständlich um sie aufrecht zu erhalten, von Rußland ausgelieferte Gefangene einer Überwachung zu unterwerfen, so daß sie gehindert würden, irgendwo unsere Grenze zu überschreiten. Auf jeden Fall behielt sich Ministerpräsident Salandra auch im Hinblick auf die Pflichten der Neutralität, die Italien zu beobachten verpflichtet sei, vor, die Rechtsfrage, die eventuell daraus entstehen könnte, einer gründlichen Prüfung zu unterziehen, indem er die zuständigen Stellen mit dem Studium derselben betraut.

### Kämpfe im Epirus.

Athen, 24. Oktober. Die Agence d'Athènes meldet: Wie aus Janina berichtet wird, dauert der Kampf bei Klissure fort. Die Streitkräfte der Albaner übersteigen 500 Mann, die übrigens über Artillerie und Mitrailleusen verfügen, während die autonomen Truppen in geringerer Zahl sind und deshalb zurückgingen. Doch wurden ihnen aus Argrolastro eilig Verstärkungen gesendet. Die Angriffe der Albaner gegen die Grenzen des Epirus dauern fort und gestalten die Lage der epirischen Regierung sehr schwierig, da die an sich geringen Hilfsquellen, über die sie verfügte, bald erschöpft sind und die männliche Bevölkerung, die zur Verteidigung des Gebietes gezwungen ist, sich nicht mehr den friedlichen Arbeiten widmen kann, die es ihnen gestatten würden, den unentbehrlichen Lebensunterhalt zu gewinnen.

### Der Sarajewoer Doppelwurd.

Sarajevo, 25. Oktober. (R.-B.) Nach den Plaidoyers der Verteidiger und der Replik des Staatsanwaltes erklärte der Angeklagte Gabriovic, wenn auch Prinzip den Helden spielen wollte, tue allen Angeklagten, das was geschehen sei, leid. Die Angeklagten haben nicht gewußt, daß der Erzherzog Thronfolger Kinder habe und die Angeklagten bitten, man möge diesen Kindern mitteilen, daß sie ihre Tat bereuen. Die Kinder mögen ihnen verzeihen. Die Angeklagten seien keine Verbrecher, sie haben sich für eine Sache, die sie für gut gehalten haben, geopfert. Prinzip erklärt, in ihm sei der Gedanke des Attentates entstanden; deshalb führte er es aus. Er wolle sich nicht verteidigen. Die Hauptverhandlung wurde geschlossen. Die Verkündung des Urteiles geschieht am Mittwoch den 28. Oktober.

### Der deutsche Generalstabchef erkrankt.

Berlin, 25. Oktober. (R.-B.) Wie aus dem großen Hauptquartier mitgeteilt wird, ist General von Moltke an Leber- und Gallenbeschwerden erkrankt. Die Krankheit gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen. Moltke befindet sich in guter ärztlicher Pflege im großen Hauptquartier. In seinem Zustand trat bereits eine wesentliche Besserung ein.

Seine Geschäfte sind dem Kriegsminister von Falkenhayn übertragen worden.

### Englands Fremdenverfolgung.

London, 25. Oktober. (R.-B.) Die „Times“ schreiben: Bald werden alle polizeilich registrierten dienstpflichtigen Deutsche, Österreicher und Ungarn sich in den Gefangenenlagern befinden. Ihre Zahl beträgt in London 40.000 und im vereinigten Königreiche 70.000. (England bemüht sich mit Erfolg, seine Kulturschande ständig zu mehren! Bei uns und im deutschen Reiche denkt man leider gar nicht daran, gesunde Vergeltung zu üben!)

### Kein Platz mehr!

London, 25. Oktober. (R.-B.) Daily Chronicle berichtet: Die Massenverhaftungen von Deutschen seien notwendigerweise zum Stillstande gekommen, da die vorhandenen Militärlager nicht ausreichen und andere Vorbereitungen für ihre Aufnahme nicht getroffen wurden.

### England wirbt neue Soldner.

London, 24. Oktober. (R.-B.) Am Hauptquartier des Rekrutierungsamtes ist ein neuer Anschlag angebracht, worin betont wird, daß sofort mehr Leute gebraucht werden, um die zweite Hälfte der Million für die neue Armee vollzumachen und dadurch den Erfolg im Auslande und die Sicherheit daheim zu gewährleisten. Jeder verfügbare Mann wird dringend gebraucht. Die Vorbereitungen für die Aufnahme und die Ausbildung der Eintretenden sei vollendet. Das Körpermaß sei jetzt fünf Fuß vier Zoll, das Alter 19 bis 38 Jahre. Das Kriegsamt sagt, daß für den Dienst auf dem Festlande sofort Bautenführer und 50 Mechaniker für Petrolkraftwagen im Alter von 20 bis 45 Jahren mit einem Wochenlohn von 42 Sh. und freier Verpflegung verlangt werden.

### Deutsche soziale Fürsorge.

Deutschland will auch in Belgien den Arbeiterschutz. Berlin, 25. Oktober. Bei der deutschen Zivilverwaltung in Belgien wird erwogen, ob und inwieweit während der Besetzung zu Gunsten der Arbeiterschaft die deutschen sozialpolitischen Gesetze, insbesondere die für den Arbeiterschutz, eingeführt werden sollen und können. Es wurden daher Sachverständige nach Brüssel berufen, um durch Vorarbeiten den voranschreitenden Zielen näher zu kommen.

### Das verschwundene Unterseeboot zurückgestellt.

Rom, 24. Oktober. (R.-B.) Das von Spezia nach Ajaccio entwichene Unterseeboot ist gestern im Schlepptau eines italienischen Dampfers, an dessen Bord sich der Leiterstellvertreter der Fiatwerke von San Georgis befindet, von Ajaccio abgegangen und heute nachmittags in Spezia eingetroffen. Es wurde zur Verfügung des Staatsanwaltes gestellt. Der Untersuchungsrichter ist an das Verhör der Besatzung geschritten. Beloni ist in Ajaccio geblieben.

### Ein Verwundetendampfer gekentert.

London, 25. Oktober. Nach einer Meldung ist der französische Dampfer „Marie Henriette“ mit französischen Verwundeten bei Cap Barfleur gekentert. Ein anderer Dampfer leistete ihm Beistand. Die Station auf der Insel Wight erhielt dringende Notsignale.

### Gegen die Fälscher.

London, 25. Oktober. (R.-B.) Wie die Times aus New-York berichtet, erneuert die „Evening Post“ ihre Angriffe auf die englische Zensur und erwähnt, daß die Telegramme des Londoner Korrespondenten des New-York Globus geändert worden seien, um die Wahrheit zu verhüllen und den Charakter des Gegners zu verleumben und die öffentliche Meinung in Amerika für die Verbündeten zu gewinnen. Das Blatt rät den amerikanischen Korrespondenten, stets Kopien ihrer Telegramme durch zuverlässige Reisende nach Amerika zu senden.

### Auswanderungsturm in Irland.

London, 25. Oktober. (R.-B.) Lord Dunraven teilt in der Morningpost mit: Das in Irland weitverbreitete Gerücht, wonach die Regierung die obligatorische Einziehung zum Heeresdienste plane, hätte einen Auswanderungsturm nach Amerika verursacht, während sonst zu dieser Jahreszeit keine Auswanderung stattzufinden pflege. Weiter erwähnt er das Gerücht, daß eine deutsche Propaganda in den Landbezirken Irlands im Gange sei.

## Marburger Nachrichten.

**Todesfälle.** Am 25. Oktober verschied in Brunndorf Frau Theresia Polenat, geb. Schifferl, im 38. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Dienstag um 4 Uhr vom Hause Bezirksstraße 23 aus nach dem Brunndorfer Friedhofe statt. — Heute früh starb hier der Schlossermeister, Haus- und Realitätenbesitzer Herr Alois Baicer im 54. Lebensjahre. Er wird Mittwoch um 4 Uhr im Trauerhause, Mühlgasse 31, eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe bestattet.

**Gestorbene Soldaten.** Von den in den hiesigen Spitälern untergebrachten verwundeten oder kranken Soldaten sind im Laufe des Oktober gestorben: Die Infanteristen: Dionisius Barwan, J.R. 64, am 8. Oktober; Josef Kurkutovic, J.R. 87, am 9. Oktober; Gefreiter Ivan Bibic, Igl. ung. Landw.-J.R. 26, am 10. Oktober; die Infanteristen Otto Winter, J.R. 84, 11. Oktober; Paul Pisarczyk, J.R. 57, 12. Oktober; Valerian Sutily, J.R. 62, am 15. Oktober; Thomas Harombasic, Igl. ung. Landwehr-J.R. 26, 26. Oktober.

**Spenden für Arbeitsmaterial.** (4. Ausweis.) Zum Ankauf von Wolle für die Schülerinnen, welche Strickarbeiten für die im Felde stehenden Soldaten anfertigten, spendeten: Das Rote Kreuz 212.60 K. (gesammelt durch Frau Uel), Ungenannt (in Kronen) 20, Ungenannt 5, Ungenannt 5, die Frauen Löschnig, Roth, Trafela je 4, Frau Miloschik, Herr Bobeschin je 3 K.; die Frauen Fochler, Gaischig, Koban, Wresnig, Fr. Vorber, die Herren Martin Gaischig, Primus je 2, die Frauen Lorger, Medwed, Rendl, Rupunil, Fr. Forstner, die Herren Gaberc, Kobric, Schober, Sucher je 1, Ungenannt 1, Ungenannt 1. Den gütigen Spendern wird herzlich gedankt.

**Jetzt ist's Zeit.** Wir erhielten folgende zeitgemäße Mahnung: Überall regt es sich, die französischen und englischen Aufschriften zu entfernen. Recht so! Deutsche, werdet deutsch! Deutsche essen nun endlich zu Mittag und Abend nach der deutschen Speisefarte. Weg mit dem Menu, Diner und Souper! Weg mit dem pro, per, à! Weg mit Modes, Pariser Waren und englischen Stoffen! Sagt nicht mehr Sonterrain, Parferre, Etage und Mansarde, sondern Untergeschoß, Erdgeschoß, (Hocherdgeschoß), 1., 2., 3. Stock, Dachgeschoß! Raucht keine Cigarettes und Cigarren, sondern Zigaretten und Zigarren! Logiert nicht in Hotels, sondern wohnt im Gasthose. Trinkt den Kaffee nicht im Café, sondern im Kaffee oder Kaffeehaus mit deutschen Namen (z. B. Stadt-Kaffee, Kaiser-Kaffee, Habsburger-Kaffee usw.). Reinigt die Geschäftssprache von Fremdwörtern! Meidet diese Schädlinge in Wort und Schrift! Gebt den Kindern deutsche Namen! Kämpft den guten Kampf für das Recht und die Reinheit unserer Muttersprache! Bejreit unsere Sprache von dem Joche der langen Fremdherrschaft. Jetzt ist's Zeit!

**Eine Feldpostkarte.** Frau Sophie Willerbed erhielt folgende Feldpostkarte: Den strickenden Frauen und Mädchen von Marburg herzlichen Dank. Im Namen des 3. Marschbataillons mit deutschem Gruß Stabsführer Heinrich Sonnenschein.

**Spenden.** Statt eines Kranzes für das verstorbene Fr. Bräuer widmete Herr Hermann Wögerer 10 K. dem Deutschen Schulverein. — Frau Betti Strudl widmete der Rettungsabteilung statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Philomena Wernigg ebenfalls 10 K.

**Briefe nach dem Auslande** müssen ausnahmslos offen aufgegeben werden, weil sie sonst von der Weiterleitung ausgeschlossen und als unanbringlich behandelt werden.

**Spendet Zigaretten!** Gestern erhielten wir infolge unserer Bitte von Herrn Straßhüll ein schönes Paket mit 1200 selbstgestopften Zigaretten; Fr. Gisela Sutscher übermittelte uns 300 Zigaretten. Wir ersuchen um Fortsetzung solcher Spenden für unsere verwundeten und kranken Soldaten, denen damit ein Labfal bereitet wird. Jede Spende wird von der Verwaltung unseres Blattes angenommen und in der Marburger Zeitung ausgewiesen.

**Überflüssige Geldsendungen.** Zufolge Zuschrift des Kommando des L. L. 1. Bst.-Marschbataillon Nr. 10 vom 15. d. wurde wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß an die Mannschaft größere Geldbeträge von Verwandten und dritten Personen per Post übermittelt werden. Die über-

weisung solcher Geldbeträge in größerem Umfange ist keineswegs nötig, da die Verpflegung der Mannschaft in jeder Hinsicht ausreichend ist. Da die Herausgabe der Geldbeträge leicht zum übermäßigen Genuß von Alkohol führen kann, wodurch einerseits der Dienst, andererseits der Gesundheitszustand der Mannschaft leiden könnte, wird zur Kenntnis gebracht, daß die Geldüberweisung an die Mannschaft auf das unbedingt notwendige Maß der Erfordernisse reduziert werde.

**Zur Los von Rom-Bewegung.** In der vergangenen Woche sind abermals in Marburg acht Übertritte zur evangelischen Kirche erfolgt.

**Bitte an gute Herzen.** Von der Armenbezirksvorsteherin Kärrntnerstadt wird die schwere Notlage einer Frau mit drei kleinen Kindern bestätigt, deren Mann seit geraumer Zeit haß blind in einem Krankenhause liegt. Die Frau weiß nicht, wie sie den Zins aufbringen soll. Es gibt gewiß gute Herzen, welche dieser armen verzweifelten Mutter Spenden widmen werden; diese werden von uns entgegengenommen und ausgewiesen.

**Schwere Folgen eines Heiratsantrages.** Der 27jährige Alex Tscherny machte der 50jährigen ledigen Dienstmagd Maria Gorcni in Gegend im angeheiterten Zustande einen — Heiratsantrag und zwar in der Küche, in der sie waltete. Aber die Minnigliche geriet darob nicht in bräutliche Wonnen, sondern in einen wilden Zorn, weil sie den Heiratsantrag als Verspottung auffaßte. Im Nu ergriff sie ein Holzseil und führte mit diesem auf den Kopf des falschen Freiersmannes einen derartigen Hieb, daß Tscherny sofort zu Boden stürzte; auf den am Boden Liegenden drohte sie dann mit dem Holzseil weiter. Als die Rasende endlich aufhörte, waren dem Tscherny der Unterkiefer und die rechte Elle zerbrochen; der Gerichtshof verurteilte die Maid zu vier Monaten schweren Kerker.

**Winterfürsorge für die Soldaten im Felde.** Die im heurigen Jahre sehr frühzeitig eingetretene Kälte gemahnte uns eindringlich, unumwunden mit doppeltem Eifer dafür Sorge zu tragen, daß unsere braven Soldaten vor den Unbilden des heranrückenden Winters möglichst geschützt werden. Der Statthalter hat zunächst als Präsident des Landes-Schulrates zu Schulbeginn an die einzelnen Bezirks-Schulräte Weisungen über die Heranziehung der weiblichen Schuljugend zu Handarbeiten im Dienste der Kriegsfürsorge hinausgegeben. Nach diesen Weisungen sollen die Schulmädchen in den Handarbeitsstunden ohne Rücksicht auf den Lehrplan zur Herstellung von warmen Kleidungsstücken angeleitet werden. Weiters erließ der Statthalter an die einzelnen Bezirks-Hilfskomitees Rundschreiben, in denen er die Bildung von Frauenhilfsausschüssen in den größeren Ortschaften empfahl, zu deren Wirkungskreis insbesondere die Herstellung von Wäsche und warmen Kleidungsstücken gehören sollte. Der sich immer mehr fühlbar machende Mangel an Wolle und die Schwierigkeiten bei der Wollebeschaffung machten es notwendig, sowohl den Ankauf der Wolle im Großen vorzunehmen, als auch bei der Verwendung der überhaupt noch zur Verfügung stehenden Wolle sehr hauswirtschafterisch vorzugehen. Um hierbei ein einheitliches Vorgehen zu erreichen, war der Statthalter bestrebt, alle auf die Versorgung unserer Soldaten mit Wäsche und warmer Kleidung zielenden Unternehmungen in eine Stelle zu vereinigen. Seine Bemühungen hatten auch den gewünschten Erfolg. Es trat unter dem Vorsitz des Statthalters ein größerer Ausschuss zusammen. Dieser beschloß die Errichtung einer Winterfürsorgestelle der k. k. Statthalterei. Spenden an Wäsche, warmer Kleidung, Wolle u. dgl. sind daher bei der Winterfürsorgestelle der k. k. Statthalterei Graz, Bürgergasse 2, abzugeben. Die Anschrift lautet: Rotes Kreuz, Graz, k. k. Burg (Winterfürsorgestelle der k. k. Statthalterei). Diese Stelle hat auch, da die Zustellung einzelner Pakete an bestimmte Soldaten durch die Feldpost oft nur schwer durchführbar ist, es übernommen, die ihr zugewiesenen und bestimmten Soldaten gewidmeten Wäsche- und Kleiderspenden nach Truppenkörpern geordnet zu verpacken und auf diese Weise — soweit als möglich — es zu bewerkstelligen, daß jeder Soldat das für ihn Bestimmte auch wirklich erhalten kann. Es ist hiezum jedoch notwendig, daß den gespendeten Sachen Zettel angeheftet werden, auf denen der Name, Charge, Regiment und Compagnie (Batterie, Eskadron) des Adressaten aufzuschreiben ist. Eoserne die Spenden mit der Post eingepostet werden, sind die Pakete auch mit der Aufschrift „Portofreie Militärunterstützungssache“ sowie mit dem Namen des Absenders zu versehen.

**Eine Spende von Untersuchungshäftlingen.** Zugunsten des Roten Kreuzes haben die im hiesigen Kreisgerichtsgefängnis befindlichen Untersuchungshäftlinge aus Dalmatien den Betrag von 567 K. gespendet.

## Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

### Deutscher Generalstabsbericht.

Das englische Geschwader durch deutsche Artillerie vertrieben. Erbitterter Häuserkampf. Franzosen bei Arras im Feuer zusammengebrochen.

Berlin, 26. Oktober. (Meldung des Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 26. Oktober, vormittags.

Westlich des Oserkanales zwischen Neuport und Dixmude, welche Orte noch vom Feinde gehalten werden, griffen unsere Truppen den sich dort noch hartnäckig wehrenden Feind an.

Das am Kampfe sich beteiligende englische Geschwader wurde durch schwere Artilleriefeuer zum Rückzuge gezwungen. Drei Schiffe erhielten Volltreffer. Das ganze Geschwader hielt sich darauf am 25. Oktober nachmittags außer Sichtweite.

Bei Ypres steht der Kampf. Südwestlich Ypres sowie westlich und südwestlich Lille machten unsere Truppen im Angriffe gute Fortschritte. Im erbitterten Häuserkampfe erlitten die Engländer große Verluste und ließen über 500 Gefangene in unseren Händen.

Nördlich Arras brach ein heftiger französischer Angriff in unserem Feuer zusammen; der Feind hatte starke Verluste.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreitet unsere Offensive gegen Augustow vorwärts.

Bei Zwangorod steht der Kampf günstig; eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

### Die Schlacht bei Przemyśl.

Wichtige Entscheidungen bevorstehend?

Wien, 26. Oktober. Der Sonderberichterstatter des „Morgen“ am nördlichen Kriegsschauplatz meldet seinem Blatte vom gestrigen Tage: Die Kämpfe östlich von Przemyśl sind zum Stehen gekommen, dagegen werden große Operationen aus der Gegend von Jaroslaw und Starý Sambor gemeldet, wo wichtige Entscheidungen zu erwarten sind.

Die Stadt Lemberg war anfangs Oktober noch unverfehrt.

Der Rückzug der Russen sei zu einem förmlichen Laufen ausgeartet. Die Stimmung der russischen Soldaten ist eine apathische.

### England bekommt Angst!

London, 25. Oktober. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Wenn die Deutschen nach Calais kommen, könnten in einiger Zeit unter dem Schutze der Nacht Batterien vorbereitet und schwere Geschütze herangebracht und aufgestellt werden. Diese Möglichkeit zu leugnen, hieße nur, uns eine Enttäuschung bereiten. Deutsche Unterseeboote könnten die Häfen erreichen. Es ist nicht undenkbar, daß ein Torpedoboot mit Eisenbahn oder auf den Kanälen die Häfen erreicht.

### Vor Belfort.

Berlin, 26. Oktober. Die Boffische Zeitung meldet: Ein aus dem Bereiche von Belfort auf die deutschen Stellungen bei Vargihen unternommener Sturm wurde zurückgeschlagen. Die Franzosen haben Sept. vor Belfort geräumt.

### Herabgeholte englische Panzerflugzeuge.

Berlin, 26. Oktober. Aus dem Haag wird der „Norddeutschen“ gemeldet: Zwei englische Panzerflugzeuge, die die deutschen Artilleriestellungen aufzuklären beabsichtigten, wurden heruntergeschossen.

### Die Heldentaten der „Emden“.

Rom, 25. Oktober. Die „Tribuna“ meldet aus Kalkutta Einzelheiten über das Zerstückernswerk des Kreuzers „Emden“. Danach hat die „Emden“ außer den englischen Schiffen, wovon zwei russische Transportschiffe waren, auch noch französische und russische Schiffe in den Grund gehohrt. Der Kapitän hat den Kurs dieser Schiffe durch aufgefängene Funkentelegramme erfahren. Der Korrespondent teilt mit, der Kapitän der „Emden“ habe erklärt, er sei dem Tode geweiht und werde mit seinem Schiffe untergehen, aber erst nach dem Kriege werde man erfahren, wie ungeheuer der durch das deutsche Geschwader angerichtete Schaden sei.

### Die Torpedoschiffe im dänischen Gewässer.

Kopenhagen, 25. Oktober. (R.-B.) Der dänische Gesandte in Petersburg telegraphierte an den Minister des Äußeren: die russische Regierung habe erklärt, daß kein russisches Unterseeboot in der Nähe des Leuchtfeuers auf Raskelovod oder überhaupt in der Nähe der dänischen Gewässer gewesen sei. (Es bleibt also bei England!)

### Die Bankflucht aus Warschau.

Krakau, 26. Oktober. Wie die Blätter melden, hat die staatliche Bank in Warschau ihre Schalter geschlossen und ist nach Petersburg übersiedelt. Die russische Staatsbahn befördert seit drei Tagen ununterbrochen das Vermögen der anderen Banken und das von Privatleuten in Panzerzügen nach Petersburg.

### Der Thronfolger in Pola.

Wien, 26. Oktober. (R.-B.) Erzherzog Thronfolger Karl Franz Josef hielt sich einige Tage in Pola auf, um die Kriegsmarine namens des Kaisers zu begrüßen. Bei dieser Gelegenheit besuchte der Thronfolger auch die Marineanlagen, sowie Teile der Flotte und der Forts.

### In heimatischer Erde.

Wien, 26. Oktober. (R.-B.) Der gelegentlich eines Eisenbahnunfalles in Belgien verunglückte, in Köln seinen Verletzungen erlegene Hauptmann der österreichischen Festungsartillerie (Motormörser) Ferdinand Aman wurde in seinem Geburtsort Koblach (Vorarlberg) unter außerordentlicher Beteiligung der Bevölkerung mit militärischen Ehren beerdigt.

### Beim Sohne des Generalstabschefs.

Wien, 26. Oktober. Gestern besuchte Erzherzogin Isabella mit ihrer Tochter Maria Alice im Garnisonsspital den schwer verwundeten Sohn des Chefs des Generalstabes, Oberleutnant Conrad Freiherr v. Höhendorf und erkundigte sich nach seinem Befinden. Die Frau Erzherzogin sprach dem Offizier, dessen Befinden sehr gut ist, Trost zu.

### Englisches Zuckereinfuhrverbot.

London, 24. Oktober. (R.-B.) Das Neuter-Büro meldet: Die Regierung beschloß ein zeitweiliges Einfuhrverbot für Zucker zu erlassen, um die indirekte Einfuhr des deutschen oder österreichischen Zuckers zu verhindern.

### Die Cholera.

Wien, 25. Oktober. (R.-B.) Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern teilt mit: Heute sind vier Fälle asiatischer Cholera in Wien, je ein Fall in Graz und Brünn und drei Fälle in der Provinz Mähren bakteriologisch festgestellt worden. Mit Ausnahme eines Falles in Mähren handelte es sich durchwegs um Militärpersonen, die aus dem nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffen sind. In Galizien wurden 125 Fälle festgestellt. Die bisherigen Mitteilungen über die Cholerafälle in Kremß bedürfen insofern einer Richtigstellung, daß unter den in Kremß im geschlossenen Transport eingetroffenen Militärpersonen bisher 24 Cholerafälle festgestellt wurden; die übrigen Krankheiten werden bloß als verdächtige Fälle angesehen.

### Verstorbene in Marburg.

20. Oktober. Kovacic Maria, k. k. Steuerverwaltersgattin, 39 Jahre, Herrngasse.  
22. Oktober. Busch Michael, Schlosserkind, 3 Monate, Mellingerstraße. — Bernigg Philomena, Zimmermeisterswitwe, 72 Jahre, Bergstraße.



